Nr. 379. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 15. August 1897.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Ein Jubiläum.

Heute, am 14. August, sind es 10 Jahre, seitdem Prinz Ferdinand von Koburg Fürst von Bulgarien geworden ist. Es war ein Wagestück für ihn, entgegen dem Willen Rußlands, das sich seit Jahren vollständig von dem „rebellischen" Bulgarien abgewendet, seinen diplomatischen Vertreter abgerufen und die langjährige Freundschaft in bittere Feindschaft verwandelt hatte, die Regierung des noch jungen Fürstenthums zu übernehmen; was Prinz Waldemar von Dänemark und Andere nicht gewagt, Prinz Ferdinand unterfing es sich, im Vertrauen auf die weitverzweigten Verbindungen seiner Familie, auf die Freundschaft insbesondere zu Oesterreich, auf die Millionen seiner Mutter und auf sein gutes Glück, und getragen von einem ungewöhnlichen Ehrgeiz, der ihm die Schwierigkeiten seiner Stellung nur im verlockenden Scheine der Krone zeigte. Das Wagestück gelang; der bisherige Leiter von Bulgariens Selbstständigkeit, der energische und geschickte Stambulow, setzte seine ganze Kraft für den neuen Fürsten Bulgariens ein, und es gelang ihm auch wirklich, dem Koburger festen Fuß zu verschaffen trotz Rußland. Man fing allmälig an, dem neuen Fürsten größeres Vertrauen entgegenzubringen, als man dies von Anfang an auf Grund der Kenntniß seiner Fähigkeiten gethan hatte; aber man sah, daß die kräftige Hand Stambulows nach wie vor die Geschicke Bulgariens durchaus selbstständig und im nationalen Sinne leitete. Die finanziellen Verhältnisse des Landes hoben sich, und vielfach glaubte man in Bulgarien den Ansatz zu einer auf die eigene natürliche Kraft des Landes gestellten durchaus selbstständigen Staatenbildung im Osten der Balkanhalbinsel finden zu müssen.

Heute, nach 10 Jahren, ist Bulgarien völlig herabgesunken von diesem verheißungsvollen Piedestal, und es sind mannigfache Anzeichen dafür hervorgetreten, daß das Land jetzt wieder mehr „Halbasien" geworden ist, als irgend ein anderer der interessanten Kleinstaaten im Osten Europas. Und die Schuld dafür trifft in erster Linie den Mann, der Bulgariens Krone trägt: den Fürsten Ferdinand. Sein Ehrgeiz hat es auf die Dauer nicht ertragen, daß ein anderer Mann neben ihm eine gewichtige Rolle im Lande spiele — er wollte selbst der „Herr" sein; und so wurde Stambulow, dem das nationale Bulgarien so unendlich viel verdankt, der sein Land auf eine unerwartete Höhe gehoben, brüsk entlassen; ja, die Undankbarkeit des Fürsten gegen den Mann, der ihn selbst doch in Wahrheit „gemacht" hatte, ging so weit, daß er den gestürzten Minister sogar in Anklagezustand versetzen ließ. Zugegeben, daß Stambulow eine rauhe Faust gehabt, daß er nach orientalischer Manier nicht ohne Gewaltthaten ausgekommen ist, die nach europäischen Begriffen wenigstens als nicht korrekt angesehen werden müßten. Aber gerade Ferdinand war nicht der Mann dazu, der dem Retter Bulgariens einen Vorwurf daraus hätte machen dürfen. Das haben die Ereignisse der jüngsten Zeit ebenso gezeigt, wie die, welche zur Ermordung Stambulows geführt und an die darauf folgende Justizkomödie sich angeschlossen haben. Anna Simon und Aleko Konstantinowitsch sind Schmutzflecken auf dem Rufe Bulgariens, die aber nicht nach dem billigen Grundsatze „ländlich sittlich" beurtheilt werden dürfen, sondern bei denen die politische und soziale Gestaltung, wie sie unter und durch Ferdinands Regierung sich entwickelt hat, die ausschlaggebende Rolle spielt! Gerade jetzt wird dem „Pester Lloyd" berichtet:

„Die neueste Phase in der Affaire der Ermordung Aleko Konstantinows ist die Entlassung des wackeren Staatsanwalts Meyer von Tatar-Bazardschick. Dem Eingreifen Meyers ist es bekanntlich zu verdanken, daß alle Versuche, die Aufbindung der Mörder zu vereiteln, vergeblich waren. Die Entlassung Meyers erfolgte, weil er auf die Verhaftung des inzwischen anderswohin versetzten gewesenen Kreispräfekten von Tatar-Bazardschik, Pisanow, bestand, während die Regierung diesen ihren Schützling dem Arme der Gerechtigkeit nicht ausliefern will."

Und in dem Lande, in dem eine derartige Korruption herrscht, wollte sich Fürst Ferdinand über die „Gewaltsherrschaft" Stambulows entrüsten! Es war kleinlicher Neid, und vor Allem Undankbarkeit schlimmster Art, die jenen Staatsstreich hervorrief und die nicht dabei stehen blieb, den verhaßten Nebenbuhler zu stürzen, sondern die ihr Ziel und ihre Befriedigung erst dann gefunden hat, als der unglückliche Retter Bulgariens unter den Streichen seiner Mörder gefallen war. Und was war der politische Gewinn jener Wandlung? Nach langem Betteln gelang es allerdings, Väterchen Zar zu versöhnen aber was von nationaler Selbstständigkeit in den zehn Jahren vorher gewonnen worden, das ging bis auf den letzten Rest verloren. Von dem ganzen Aufschwung Bulgariens blieb nur der krankhafte Ehrgeiz, die Großmannssucht übrig, die aus fremder Leute Leder Riemen für „Großbulgarien" schneiden wollte. Auch seine persönliche Würde gab Fürst Ferdinand preis, als er zur Stütze seiner „Dynastie" wider sein gegebenes Wort seinen ältesten Sohn konvertiren ließ!

Es ist, als ob mit Stambulow jeder gute Geist von Bulgarien gewichen wäre, und das Bild, welches das Land heute am 10jährigen Jahrestag von Ferdinands Thronbesteigung bietet, muß jedem vaterländisch gesinnten Bulgaren bedauernswerth sein. Selbst mit Rußland ist der Fürst von Bulgarien wieder zerfallen, und die früheren Sympathien hat er sich und seinem Lande in allen Staaten Europas entfremdet. Und in diesem Augenblicke wagt er es, begehrlich seine Hände nach einer Königskrone auszustrecken! Und die lächerliche Komödie von der Verleihung „seines" Ordens an den Sultan — die lächerliche Selbstüberhebung Serbien und gar Oesterreich gegenüber! Es ist eine sehr abschüssige Bahn, auf die Fürst Ferdinand „sein" Bulgarien geleitet hat und auf der es ihm selbst wohl einmal passiren kann, unter die Räder zu kommen!

Die neueste Phase des Konfliktes mit Oesterreich ist übrigens die, daß Herr Ferdinand und sein Stoilow in ihrem Größenbewußtsein verharren. Das Wiener „Fremdenblatt" erfährt, die Meldung eines gestrigen Abendblattes, wonach im Ministerium des Aeußeren eine Nachricht eingelangt sei, welche erwarten lasse, daß in der Angelegenheit Stoilow noch im Laufe des gestrigen Tages eine befriedigende Lösung erfolgen werde, bestätigt sich nicht.

In Bulgarien freilich werden heute Jubelhymnen ertönen auf den „angestammten Landesvater" und seine glorreiche Regierung. Ob sie den echten, den nationalen Bulgaren aus dem Herzen kommen?

Deutschland.

** **Berlin**, 14. August. Mit der Erweiterung unserer Nordseefischerei hat auch die Fürsorge unserer Regierung und speziell der Marine für dieses wichtige Seegewerbe zugenommen. Die Marine hat um so mehr Grund, eine immer stärkere Ausdehnung der deutschen Hochseefischerei zu wünschen, als ihr dadurch nach dem allmäligen Verschwinden der Handelssegelschiffe ein werthvoller seegewohnter Ersatz gesichert bleibt. Während im vergangenen Jahre der Aviso „Meteor" unter Kommando des Korvetten-Kapitäns Reitzke nur von April bis Ende August den Schutz der Fischerei ausüben konnte, worauf er durch den kleinen Tender „Hay" noch für einige Zeit abgelöst wurde, ist in diesem Jahre der größere und geeignetere Aviso „Zieten" für die Zeit von Mitte März bis Mitte November mit dem Dienst als Fischereikreuzer beauftragt. Um die Erfahrungen des Vorjahres besser auszunutzen, hat derselbe Stabsoffizier auch das Kommando des „Zieten" erhalten, und hat man ihm zum großen Theil als Besatzung seines Schiffes Nordseefischer gegeben, damit diese in der von ihm an Bord eingerichteten Fischereischule für ihren Beruf weiter fortgebildet werden können.

Die Hauptthätigkeit des Fischereikreuzers bildet bis jetzt der Schutz und die Unterstützung der Segelfischer, deren Netze oft von Ausländern beschädigt werden, sowie der Schutz des innerhalb der deutschen Fischereigrenze liegenden Gebietes gegen Befischung durch Ausländer. Die meist auf hoher See einzeln mit Schleppnetzen fischenden Fischdampfer, welche bei Nordseefängen immer nur 8—10 Tage unterwegs sind, im Uebrigen aber das ganze Jahr hindurch fischen, bedürfen weniger des Schutzes. „Zieten" widmete zunächst von Ende März an seine Thätigkeit der Angelfischerei in der Nähe der ostfriesischen Inseln, wo dieselbe von Schaluppen von März bis Juli betrieben wird, und der Schleppnetzfischerei unserer Kutter und Ever, welche von März bis Dezember dauert und sich, meist von Norden beginnend, auf das Gebiet zwischen Horns-Riff und Norderney erstreckt. Im Allgemeinen blieb Zieten immer einige Zeit bei den deutschen meist in Gesellschaft auf benachbarten Fischgründen arbeitenden Segelfischern und nahm deren Wünsche und Beschwerden entgegen, worauf er dann die fremden Fischer aufsuchte um diese zu überwachen, daß sie unsere Fischereigrenze achteten und unseren Fischern keinen Schaden zufügten.

Im Juli ziehen sich die Plattfische in tieferes Wasser zurück und ihnen folgen stets die Fischer auf die hohe See, so daß der Fischerkreuzer seine bisherigen Schützlinge verlassen und sich der großen Heringsfischerei zuwenden kann, welche im Juni östlich von den Shetland- und Orkneyinseln beginnt und im November bei der Doggersbank endet. Bei unseren Heringsloggern, welche ihren Fang an Bord einsalzen und erst nach Füllung aller Tonnen zurückkehren, bleibt „Zieten" bis November und hat wohl öfters Gelegenheit, der aus 15 Mann bestehenden Besatzung während deren wochenlangen Inseebleibens ärztlichen Beistand und auch Arbeitshülfe zu bieten.

Im September nach Schluß der Herbstmanöver tritt dann noch S. M. Aviso „Pfeil" als zweiter Fischereikreuzer zum Schutz der Heringsfischer ein. Dies ist sehr erwünscht, weil von August ab die Heringe in südlicheren Gebieten der Nordsee eintreffen, in denen Schleppnetzfischerei getrieben wird, wobei die oft 2- bis 3000 Meter langen Treibnetze der Logger durch die Schleppnetzfahrzeuge gefährdet, oft auch absichtlich beschädigt werden. Es ist zu erwarten, daß unsere Heringsfischerei, welche in diesem Jahre zum ersten Mal den Schutz deutscher Kriegsschiffe genießt, sich noch bedeutend vergrößert und, wie es die Holländer jetzt versuchen, auch Dampferbetrieb einführt, damit wir nicht mehr neun Zehntel unseres Herings-Konsums vom Auslande beziehen müssen.

Mit dem Kommandanten der Fischereikreuzer anderer Nordsee-Staaten ist der deutsche Kommandant öfters in freundschaftlicher Weise in Verbindung getreten, was zu sehr nützlichem Meinungs- und Erfahrungsaustausch geführt hat, besonders wenn mehrere oder alle Kommandanten zu einer unoffiziellen Zusammenkunft sich versammelt hatten. — Die große Mühe, welche sich der jetzige Kommandant S. M. S. „Zieten" um unsere Hochseefischerei und die Fischer giebt, scheint jetzt auch von letzteren, trotzdem sie dadurch auch zu sorgfältigerer Innehaltung der für die Seefahrt und die Fischerei geltenden Bestimmungen angehalten werden, anerkannt zu werden, so daß das gewisse Mißtrauen eines Theils der Fischer gegen die von Kriegsschiffen in der Nordsee geführte Aufsicht wohl verschwunden ist.

Ob für die Ostsee zur Aufrechterhaltung der Rechte der dort noch zahlreicheren Fischereibevölkerung gegenüber den besonders im Frühjahr sehr stark an den preußischen Küsten verkehrenden schwedischen Fischern nicht auch das Bedürfniß nach einem Schutzkreuzer vorhanden ist, wäre der regierungsseitigen Untersuchung werth.

— Der „L.-A." meldet aus Kassel, daß sich das Kaiserpaar am 18. d. M. zu Truppenübungen nach Senne bei Paderborn begiebt.

** Wir haben kürzlich gemeldet, daß im Jahre 1896 von den Anstalten für Invaliditäts- und Altersversicherung an weibliche Versicherte, welche eine Ehe eingegangen sind, 1,4 Millionen an Beiträgen zurückgezahlt sind. Es dürfte von Interesse sein, die Antheile festzustellen, welche die einzelnen Bundesstaaten beziehungsweise die einzelnen preußischen Provinzen an dieser Rückzahlung gehabt haben. Auf Preußen sind rund 883 000 Mark entfallen, wovon der Löwenantheil mit 192 000 Mark von der Rheinprovinz gegeben wurde. Ihr folgt Berlin mit 107 000 Mark. Die Zahlen sind auch charakteristisch für die Häufigkeit der Eheschließungen von Arbeiterinnen und Dienstboten, um die es sich in der Hauptsache bei diesen Rückzahlungen handelt. Westfalen gab 88 500 Mark, Schlesien 81 000 Mark, Hannover 74 000 Mk., Sachsen 67 000 Mk., Brandenburg 56 000 M., Hessen-Nassau 55 000 M., Ostpreußen 43 700 Mark, Schleswig-Holstein 41 100 Mark, Pommern 26 700 Mark, Posen 25 600 und Westpreußen 24 000 Mark aus. Was die übrigen Bundesstaaten betrifft, so entfielen 107 000 Mark auf Baiern, 194 000 Mark auf Königreich Sachsen, 42 600 Mark auf Würtemberg, 32 800 Mark auf Baden, 36 200 Mark auf Hessen, 24 000 Mark auf Mecklenburg, 31 400 Mark auf Thüringen, 12 600 Mark auf Oldenburg, 14 700 Mark auf Braunschweig, 55 800 Mark auf die Hansastädte und 22 500 Mark auf Elsaß-Lothringen. Unter diesen Zahlen wird hauptsächlich die auf Baiern gekommene Summe auffallen, da sie im Verhältniß zur Bevölkerungszahl auf eine recht geringe Betheiligung desselben an der Rückzahlung dieser Beiträge schließen läßt.

— Die „Bresl. Ztg." hat einen Spezialberichterstatter in das Hirschberger Thal entsandt, damit er ihr über die Verwüstungen, die die Ueberschwemmungen dort angerichtet haben, berichte. Dieser Berichterstatter schließt seinen Bericht mit folgenden, sehr beachtenswerthen Mahnungen:

„Die allererste Fürsorge, um der Wiederkehr solcher Schrecken und Schäden vorzubeugen, muß in der Befreiung der Bach- und Flußbetten vom Geröll bestehen und in der Wiederherstellung der Ufermauern in möglichst starker Bauart. In der Ebene versteht es sich von selbst, daß Gräben, Bäche, Flüsse zur Herstellung einer geregelten Vorfluth geräumt werden müssen, d. h. von Schlamm und Unkraut (Wasserpflanzen) befreit werden. Eine solche „Räumung" im großen Stil muß möglichst bald auch in den Bergen durchgeführt werden. Die Wissenschaft und die Theorie wissen längst, daß jedes Flußbett sich stetig erhöht, durch den Nachtrieb von Sand und Gerölle aus den höheren Lagen, und wo diese Erhöhung nicht durch Baggern wieder ausgeglichen wird, da steigt das Wasser immer leichter und leichter über die Höhe der Dämme hinaus, und der ausufernde Fluß sendet Schadenhochwässer in die Ebene. Durch die eben verronnene Hochfluth sind alle Riesengebirgsbäche mit Steinschotter und Geröll in allen Größen hoch aufgefüllt, an vielen Orten fast ufervoll. Die einfache Folge ist, daß das Wasser nicht mehr im tiefen Bett rinnt, sondern über dem Geröll, nachdem es dessen Zwischenräume voll Sand gespült hat. Sobald also nur irgend ein stärkerer Wasserzufluß kommt, steigt das Wasser über die Uferhöhe und ergießt sich als Schadenstrom neben dem gewöhnlichen Lauf des Baches. Dagegen giebt es nur die beiden Mittel: Dämme bauen oder die Wasserläufe durch „Räumen" wieder zu vertiefen. Daß im Riesengebirge von Dammbauten nicht ernsthaft gesprochen werden kann, ist selbstverständlich, also bleibt nur die Vertiefung der Wasserläufe, möglichst auf die früheren Profile. Das kostet zwar auch Millionen, aber es schützt die vorhandenen Kulturflächen und Kulturstätten und erhält also auch viele Millionen alten Besitzes. Unterstützt muß und kann die „Räumung" werden durch Schutzbauten, welche der Freizügigkeit des Gerölles ein Ziel setzen, indem sie Ruhebetten für die rollenden Steinmassen schaffen."

Danzig, 14. August. Das von Kronstadt kommende deutsche Panzergeschwader ist heute Vormittag vollzählig auf der hiesigen Rhede eingetroffen.

Frankfurt a. M., 14. August. Aus Newyork wird der „Frkf. Ztg." berichtet, daß die Regierung die sofortige Rücksendung aller dort landenden Anarchisten verfügt hat. — Nachrichten aus Alaska besagen, daß beide Pässe von Klondyke blokirt sind, und daß viele Goldsucher zurückkehren müssen. Wie aus Seattle gemeldet wird, will ein Londoner Syndikat eine Expedition von 5000 Personen von Seattle nach Klondyke absenden.

Karlsruhe, 14. August. Die Nachricht eines auswärtigen Blattes von dem ungünstigen Gesundheitszustand des Großherzogs ist durchaus unbegründet.

Frankreich.

Paris, 14. August. „Gaulois", „Journal" und „Soleil" glauben zu wissen, Prinz Heinrich von Orleans werde sich schon heute früh mit dem Grafen von Turin schlagen. „Figaro" verhält sich sehr zurückhaltend hierüber, macht aber den italienischen Blättern heftige Vorwürfe wegen der Veröffentlichung der Pläne des Grafen von Turin. Der Graf sei bereits in Paris. „Eclair" erfährt über London, das Duell werde im Kanton Genf stattfinden, andere Blätter sprechen von Chantilly, Fontainebleau und Saint Firmin, dem Besitzthume des Herzogs von Chartres. Die Zeugen des Lieutenants Spini warten noch immer im Grandhotel auf Annahme der Forderung ihres Mandanten durch den Prinzen. Lieutenant Boppa schicke sich an nach Italien abzugehen. Die Freunde der Familie Orleans glauben, nur eine Intervention des Königs Humbert könne das Duell verhindern.

Spanien und Portugal.

Madrid, 13. August. Das Gerücht General Primo de Rivera sei auf den Philippinen ermordet worden, wird für unbegründet erklärt.

England.

London, 13. August. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Simla ist beschlossen worden, zwei Brigaden indischer Truppen in Rawalpindi zu konzentriren.

London, 14. August. Den „Times" wird aus Simla mitgetheilt, daß die Brigaden, welche in Rawalpindi zusammengezogen werden, kriegsgemäße Ausrüstung erhalten. Sobald die Konzentration ausgeführt ist, werden weitere Truppenbewegungen erfolgen. Die in Pendschab vereinigte Truppenmacht wird stark genug sein, um Operationen nach jeder Richtung hin längs der ganzen Nordwestgrenze zu unternehmen. — Dasselbe Blatt erfährt aus Schanghai vom gestrigen Tage, daß ein englisches Syndikat mit Schang wegen einer 5prozentigen Anleihe von 16 Millionen Pfund Sterling unterhandelt, welche zum Kours von 95 ausgegeben werden soll. Es wird berichtet, daß Schang von Peking die Vollmacht erhalten hat, ein vorläufiges Abkommen zu unterzeichnen — Das genannte Blatt meldet weiter aus Kapstadt vom 10. d. M., daß Präsident Steyn des Oranje-Freistaates einen Brief der Königin von England erhalten hat, worin diese ihm für seine Glückwünsche gelegentlich ihres Regierungs-Jubiläums dankt und die Hoffnung ausspricht, durch gemeinschaftliches Zusammenwirken den Frieden und den Wohlstand in Südafrika zu erhalten und zu fördern.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 14. August. König Oskar hat die Vertreter der fremden Staaten eingeladen, auch der in Christiania am 26. September stattfindenden norwegischen Feier seines Regierungsjubiläums beizuwohnen.

Rußland.

Petersburg, 14. August. Die „Nowoje Wremja" bemerkt zu dem bulgarisch-österreichischen Zwischenfall: „Stoilow verfuhr unvorsichtig, indem er sich erlaubte, das Wiener Kabinet durch die Unterredung mit einem Zeitungs-Korrespondenten zu beleidigen. Wir sehen nicht ein, warum er sich nicht in gehöriger Weise wegen dieser Unvorsichtigkeit entschuldigen sollte."

Der russisch-bulgarische Zolltarif ist nunmehr veröffentlicht worden. Derselbe setzt für eine Reihe von Waaren bei der Einfuhr nach Bulgarien 8 bis 25prozentige ad valorem-Sätze fest. Für Schuhwerk, Kleider, Tabak und einige andere Artikel werden höhere Sätze bestimmt.

Türkei.

Konstantinopel, 13. August. Die lebhafte Agitation, welche sich schon seit Jahren gegen Sir Edgar Vincent, den Gouverneur der Ottomanbank geltend machte, hat schließlich ihr Ziel erreicht; denn des Genannten Abgang ist sicher. Es entspinnt sich bereits eine lebhafte Konkurrenz zwischen dem französischen und englischen Kandidaten, von denen der zweite, der bekannte Mr. Law, am meisten Aussicht hat, an die Spitze der Bank zu treten. Sir Edgar Vincent wird sich nach England zurückbegeben und gedenkt eine große politische Rolle als Parlamentsmitglied zu spielen. Sein Abgang war nothwendig, da er in den letzten Jahren den Kredit der Ottomanbank durch seine Spekulationen in südafrikanischen Papieren stark erschüttert hatte.

Philippopel, 13. August. Der Sultan hat sich nunmehr mit den endlich stipulirten Friedenspräliminarien zufrieden erklärt, da es dem Minister des Aeußeren, Tewfik Pascha, gelungen ist, seinem Souverän klarzumachen, daß von den Mächten das denkbar Möglichste erreicht worden ist. Das kaiserliche Irade ist demnach dieser Tage zu erwarten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. August. Im Herbst d. Js. finden wiederum die kirchlichen Wahlen statt und im Hinblick auf die Verwaltung der Kirchen-Gemeinden ist es dringend nöthig, daß die Betheiligung bei diesen Wahlen eine recht rege ist. Es werden zur Wahl jedoch nur solche Gemeindemitglieder zugelassen, welche in die von dem Gemeinde-Kirchenrath geführte Wählerliste eingetragen sind; es ist daher von Wichtigkeit, daß sich die Gemeindemitglieder in diese Liste eintragen lassen, die Anmeldung zur Eintragung erfolgt bei dem Vorsitzenden oder den Mitgliedern des Gemeinde-Kirchenraths, doch muß die Anmeldung bald erfolgen, da mit Ende August die Wählerliste abgeschlossen wird. An zwei Sonntagen des Monats August muß von der Kanzel herab die Aufforderung zur Anmeldung der Wähler ergehen. Wahlberechtigt sind alle männlichen, selbstständigen, über 24 Jahre alten Mitglieder der Gemeinde, welche bereits ein Jahr in Stettin wohnen und zu den kirchlichen Gemeindelasten nach Maßgabe der dazu bestehenden Verpflichtung beitragen.

— Vom 6. bis 10. August feierte der Akademische Turnbund (A. T.-B.), Verband nicht farbentragender akad. Turnvereine auf deutschen Hochschulen, sein 2. akademisches Turnbundsfest in Kulmbach i. B. unter dem Protektorate und der persönlichen Anwesenheit des Prinzen Rupprecht von Baiern und dem Ehrenpräsidium des Freiherrn von Roman, Regierungspräsidenten von Oberfranken; die Theilnehmerzahl aus den Kreisen der aktiven und alten Herren betrug ca. 550; außerdem war das Fest aus der näheren und weiteren Umgegend zahlreich besucht, wie dies schon aus der Einstellung von 18 Sonderzügen hervorgeht. Die turnerischen Veranstaltungen bestanden in allgemeinen Freiübungen, Einzelwettturnen, volksthümlichem Fünfkampf (Weitwurf mit Schleuderball, Gewichtheben, Hochsprung, Stabhochsprung, Hürdenrennen), Musterriegen- und Musterspielriegenturnen, Kürturnen, allgemeinen Spielen; die nach der Wettturnordnung der deutschen Turnerschaft ausgeführte Werbung ergab als ersten Sieger Herrn Wilhelm Bothe, Kand. med., A. T.-V. Berlin (58,5 Punkte). Wir dürfen mit Befriedigung auf das in jeder Beziehung wohlgelungene Fest zurückblicken; möge es die Ideen des akademischen Turnbundes weiter verbreiten helfen, eines Bundes, der das Turnen als Mittel zur körperlichen und sittlichen Kräftigung seiner Mitglieder und die Pflege nationaler Gesinnung auf seine Fahnen geschrieben hat.

— Im Elysium-Theater sind bei der heutigen Aufführung des Volksstückes „Einquartierung" die besten Kräfte thätig und dürften die eingelegten neuen Gesänge und Kouplets Beifall finden. Morgen, Montag, gelangt „Großstadtluft" bei kleinen Preisen zur Aufführung.

— Auf dem Festplatz an der Hohenzollernstraße finden die letzten diesjährigen Volksfeste in der Zeit vom Sonntag, den 29. August, bis Sonntag, den 7. September, statt und sind bereits zahlreiche Anmeldungen neuer Schaustellungen eingegangen.

— Die heute veröffentlichte Bau-Ordnung für den Gemeindebezirk der Stadt Stettin ist keine neue Verordnung, sondern eine auf Veranlassung der Verwaltungsbehörde erfolgte Veröffentlichung der bisherigen Ordnung mit einigen nothwendig gewordenen Aenderungen.

— Das Komitee der sechsten großen Schneidemühler Luxus-Pferdemarkt-Lotterie hat in dankenswerther Weise beschlossen, 25 Prozent des Reinertrages aus dieser Lotterie den Ueberschwemmten zuzuwenden. Die Ziehung der Lotterie, deren Loose in Anbetracht des damit verbundenen guten Zweckes voraussichtlich einen großen Absatz finden werden, findet am 9. Oktober d. J. statt; den Vertrieb der Loose haben die Bankgeschäfte von Robert Theodor Schröder Nachfl. und Oskar Bräuer in Stettin übernommen.

* Das „Stettiner Opernquartett", bestehend aus den Herren Horwitz, Patek, Langefeld und Lohfing, veranstaltete gestern Abend im Konzerthausgarten ein drittes Konzert, das sich gleich dem vorangegangenen eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die Darbietungen der vier Künstler sind aber auch entschieden allen Lobes werth, mögen dieselben sich nun vereint in Ensemblesätzen oder einzeln hören lassen. Die Quartette würden allerdings noch gewinnen, wenn Herr Horwitz in dem an sich löblichen Bestreben, als erster Tenor die Führung zu behaupten, nicht bisweilen über das Ziel hinausschösse, wodurch das Ineinandergehen der Stimme eine gewisse Beeinträchtigung erleidet. Uneingeschränkte Anerkennung dürfen wir dagegen dem genannten Herrn als Cellist zu Theil werden lassen, sein Vortrag ist von künstlerischer Zartheit bei gediegener Fülle und Rundung des Tones. Von den hier bekannten Sängern vertritt Herr Patek höchst wirkungsvoll das feinhumoristische Genre, während Herr Lohfing durch die Kraft seines Basses wie durch die Noblesse des Vortrages die Hörer fesselt. Das Publikum veranlaßte die beliebten Künstler durch stürmischen Beifall nach den einzelnen Nummern zu zahlreichen Einlagen.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat Juli 1897.) Es sind ernannt zum Gerichtsassessor: der Referendar Greeske, zum Referendar: die Rechtskandidaten Stark, von Wyrzykowski, Denhard, Kämpny, Plantiko, Schwartz, Wedell, zum Stellvertreter des Amtsanwalts bei dem Amtsgericht in Jakobshagen: der Beigeordnete Schulz daselbst, zum Gefangenaufseher in Stolp: der Militäranwärter Glende. — Es sind mit Pension in den Ruhestand versetzt: der Amtsgerichtsrath König in Greifenhagen, die Gerichtsvollzieher Pagel in Pölitz und Gutzmann in Polzin und der Gerichtsdiener Krakau in Stolp i. Pom. — Es sind gestorben: der diätarische Gerichtsschreibergehülfe Radtke in Stettin und der Gerichtsdiener Dummer in Stargard i. Pom. — Der Amtsrichter Ernst ist von Gostyn nach Neustettin versetzt. — Der Referendar Moritz ist auf seinen Antrag aus dem Justizdienste entlassen. — Der Rechtsanwalt Skopnik ist in der Rechtsanwaltsliste des Amts- und Landgerichts in Stolp i. Pom. gelöscht. — Der Rechtsanwalt Biel ist in der Rechtsanwaltsliste des Amtsgerichts in Swinemünde gelöscht und in die Rechtsanwaltsliste des Amtsgerichts in Anklam eingetragen.

— In der Woche vom 1. bis 7. August kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 89 Erkrankungs- und 6 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 49 Erkrankungen und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren. Sodann folgt Diphtherie mit 21 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 3 Erkrankungen in Stettin. An Darmtyphus erkrankten 12 Personen (2 Todesfälle), davon 8 Personen (1 Todesfall) in Stettin, an Scharlach 6 Personen, davon 4 in Stettin, und an Kinderbettfieber 1 Person im Kreise Randow. In den Kreisen Anklam, Greifenhagen und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 8. bis 14. August 1551 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Im Verwaltungsbezirk Pommern betrug im Monat Juli d. J. die Menge des hergestellten Branntweins 1746 Hektoliter reinen Alkohols, nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 13 659 Hektoliter in den freien Verkehr gesetzt, 2504 Hektoliter wurden zu gewerblichen und anderen Zwecken steuerfrei verabfolgt und 102 686 Hektoliter verblieben am Schlusse des Monats in den Lagern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Kontrolle als Bestand.

* Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde die Feuerwehr zweimal in Folge von blindem Feuerlärm allarmirt. Bald nach 12 Uhr erfolgte die erste Meldung vom Klosterhof, dort sollte in einer Küche des Hauses Nr. 18 Feuer ausgebrochen sein, es war jedoch nur der Inhalt einer Bratpfanne in Brand gerathen. Bei der zweiten Allarmirung handelte es sich um einen angeblichen Kellerbrand im Hause Große Wollweberstr. 56, doch wurde auch dort kein Feuer vorgefunden.

* Der auf den „Oderwerken" erbaute Petroleumtankdampfer „Mamed Aga" geht heute unter Führung des Kapitäns Krapp nach Petersburg ab, von wo die Ueberführung nach dem Bestimmungsort Baku auf dem Binnenwege erfolgt.

* Als eine thatkräftige Vorkämpferin der inneren Mission trat hier gestern Abend im großen Konzerthaussaale Frau Gräfin Schimmelmann einem zahlreichen, zum weitaus überwiegenden Theil aus Damen bestehenden Publikum gegenüber. Die Dame verbindet mit einem fließenden Vortrage eine überzeugende Kraft der Darstellung, welche ganz darnach angethan ist, ihr selbst widerstrebende Herzen zuzuführen, dabei offenbart sich in ihrem ganzen Auftreten eine gewinnende Schlichtheit, sodaß man wohl verstehen kann, wie sich Leute aus dem Volke zu der geborenen Aristokratin hingezogen fühlen können. Ihrem gestrigen Vortrage legte Gräfin Schimmelmann das Wort der Schrift zu Grunde: „Du sollst Gott deinen Herren lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüth; in diesen zwei Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten." Um zur Erfüllung dieses Gebotes zu gelangen, bedürfe der schwache Mensch des Beistandes Christi, den zu suchen er nicht verschmähen solle, denn der Erlöser, welcher für eine Welt voll Sünder am Kreuz geblutet, lasse sich von jedem Einzelnen gern finden. In eigenartiger Weise legte die Vortragende die Verheißung des Evangeliums aus, indem sie ausführte, die Liebe Christi habe sich im Erlösungswerke jedem einzelnen Menschen zugewendet, so wie derselbe ist und er verlange deshalb nichts unerfüllbares, nur Liebe und rechtes Gottvertrauen müßten ihm entgegengebracht werden. Wie ein rother Faden zog sich durch den ganzen Vortrag die Forderung nach wirksamer Bethätigung der christlichen Ideen, denn nicht mit Worten allein sei dem leidenden, vom Wege des Heils abirrenden Menschen zu helfen, Gräfin Schimmel-

mann steht sonach durchaus auf dem Boden praktischen Christenthums. Mit einem kurzen Gebet schloß der etwa einstündige Vortrag. Veranstaltungen ähnlicher Art werden am Montag, Mittwoch und Freitag dieser Woche folgen, außerdem gedenkt Gräfin Schimmelmann in einer Evangelisationsversammlung zu sprechen, welche heute Abend um 8 Uhr im großen Saale des Konzerthauses stattfindet.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 13. August. Ein schwerer Verbrecher wurde gestern der neunten Ferienstrafkammer des Landgerichts 1 in der Person des Gürtlers August Zwiebler vorgeführt. Er verbüßte wegen schwerer Diebstähle eine Zuchthausstrafe von vier Jahren und beging dann einen Straßenraub unter so erschwerenden Umständen, daß er eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren erhielt. Im Juni d. J. hatte er diese Strafe im Zuchthause zu Sonnenburg verbüßt. Er wandte sich nach Berlin. Wie er angab, hatte er bei einem Gürtlermeister Arbeit gefunden, aber schon am folgenden Tage sei die Polizei erschienen und habe dem Meister Aufklärung über die Persönlichkeit des neuen Arbeiters gegeben. Die Folge sei gewesen, daß er sofort entlassen wurde. Nun sei sein Gemüth von Trotz und Grimm erfüllt worden. Von der zwölfjährigen Zuchthausarbeit seien ihm gegen 40 Mark Ersparnisse geblieben. Er habe sich ein Brecheisen, sowie andere Werkzeuge gekauft und sei nun wieder auf Diebstahl ausgegangen. Der in der Greifswalderstraße wohnhafte Fuhrherr Eckerdt, der den Angeklagten überraschte, als dieser bei ihm einbrechen wollte, hätte dabei beinahe das Leben eingebüßt. Der Zeuge bekundete, daß er am Abend des 16. Juni um 10½ Uhr seine Hausthür aufgeschlossen hatte und im Begriffe stand, die dicht dahinter befindliche zweite Thür zu öffnen. Da habe er plötzlich von einer Person, die sich in dem schmalen Zwischenraum verborgen gehalten, mit einem schweren Gegenstande einen wuchtigen Hieb über den Kopf erhalten. Das Blut sei ihm sofort über das Gesicht geströmt und bevor er Hülfe zu schreien vermochte, sei ein zweiter Schlag gefolgt. Nun habe er die Hand zum Schutz vor den Kopf gehalten, ein dritter Schlag traf seine Hand und zerschmetterte ihm den Finger. Darauf habe der Angreifer ihn bei Seite gestoßen und sei davongelaufen. Unter den Rufen „Diebe! Mörder!" habe er ihn verfolgt, andere Leute hätten sich an der Verfolgung betheiligt, darunter der Verwalter des Hauses Heinersdorferstraße 18, welcher bemerkte, daß der Flüchtling in ein Haus in derselben Straße hineinlief, wo er sich nur in einem unverschlossenen Keller verborgen halten konnte. Der beherzte Mann suchte den Raum mit einem Lichte ab und entdeckte den Verbrecher auch in einem Winkel. Als dieser ihm eine Waffe entgegenhielt, wurde er mittels eines dicken Stockes zu Boden geschlagen und dann unschädlich gemacht. Der Angeklagte führte außer den Diebswerkszeugen einen geladenen Revolver bei sich. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Zuchthausstrafe von acht Jahren und die üblichen Nebenstrafen, während der Vertheidiger, Rechtsanwalt Grünfeld, ihn als ein Opfer der leider unvermeidlichen Polizeiaufsicht hinzustellen und eine Herabsetzung des Strafmaßes zu erzielen suchte. Der Gerichtshof erkannte indessen nach dem Antrage des Staatsanwalts.

— Eine Lehrerin der höheren Töchterschule war in Folge ihrer Verheirathung von der städtischen Schulverwaltung trotz ihres Protestes aus ihrer Stellung entlassen worden. Sie klagte um Weiterzahlung des Gehalts, und Landgericht sowie Oberlandesgericht entschieden zu ihren Gunsten. Nun hat auch das Reichsgericht als letzte Instanz sein Wort gesprochen, indem es die Revision der verurtheilten Stadt verwarf. Letztere hat demnach der Klägerin das Gehalt weiter zu zahlen und auch die Kosten des Prozesses zu tragen.

Vermischte Nachrichten.

— Die Kamerun-Kakao-Gesellschaft m. b. H., Hamburg, hat auf der Allgemeinen Gartenbau-Ausstellung zu Hamburg 1897 „in Anerkennung ihrer die Entwickelung der deutschen Kolonien und die Gewinnung des deutschen Marktes für die Produkte der Kolonien fördernden Leistungen auf dem Gebiete der Kakao-Kultur" die Große goldene Medaille und außerdem den von der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abtheilung Hamburg, „zur Prämiirung von Erzeugnissen aus den deutschen Kolonien" ausgesetzten Ehrenpreis im Werthe von 300 Mark erhalten!

— Das „Volksblatt für Harburg" meldet nach dem „Vorwärts": „Wie uns aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, ist gestern Abend der Raubmörder Krause, der in Berlin das Kontrollmädchen Marie Thiele in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag ermordet und beraubt hat, auf der Blohm u. Voß'schen Werft verhaftet worden. Der Verhaftete, der auf der Werft beim Schiffsbau beschäftigt war, war gerade beim Essen, als die Verhaftung vorgenommen wurde. Das Brod fiel ihm vor Schreck aus dem Mund und er fing laut an zu weinen." Bis zur Stunde ist keine Verlautbarung der Kriminalpolizei über diese Meldung erfolgt.

— Die Exkaiserin Eugenie ist in Paris eingetroffen, um der Prüfung ihres „Enkels" in der Militärschule von Saint-Cyr beizuwohnen. Wer den künftigen Artillerie-Offizier gesehen hat, der sagt, daß er eine große Aehnlichkeit mit seinem Vater, dem im Jahre 1879 von den Zulus auf einer englischen Expedition durch Speerstiche getödteten Prinzen Louis, habe. Wallie Kellie, so heißt der junge Mann, ist neunzehn Jahre alt, und seine Geschichte könnte einen interessanten Romanstoff abgeben. Seine Mutter war bekanntlich die Tochter eines Londoner Schneiders und von Beruf eine Lehrerin. Erst nachdem sie das Kind zur Welt gebracht hatte, erfuhr sie, daß ihr Liebhaber der kaiserliche Prinz war und daß er auf Befehl der Exkaiserin sich nach Afrika einschiffe. Verlassen und ohne Hülfsmittel ließ die junge Mutter von einflußreichen Persönlichkeiten sich dazu bestimmen, sich mit einem Gärtner zu verheirathen, der das Kind anerkannte. Kurz darauf traf die Nachricht ein, daß der kaiserliche Prinz an der Grenze des Zululandes gefallen sei, und Lotty Kelly, die ehemalige Geliebte des Prinzen, verschwand plötzlich aus England, indem sie ihr Kind der Pflege einer Miß Martin überließ. Man sagt, daß „die arme Miß Lotty" noch heute in Australien leben soll. Inzwischen kam ihr Sohn aus den Händen der Miß Martin in eine Erziehungsanstalt, wo er blieb, bis die Exkaiserin, deren Stolz durch den Schmerz um den verlorenen Sohn gebeugt wurde, sich seiner annahm und ihn in einer berühmten Pariser Schule unterbrachte. Seit jener Zeit haben ihre Reisen nach der Hauptstadt, in der sie einst als Kaiserin herrschte, nur noch den Zweck, ihren Enkelsohn zu besuchen.

Pest, 13. August. Ein nettes Geschichtchen wird seit einigen Tagen in Pester Advokatenkreisen erzählt. Ein gräflicher Gutsbesitzer im Komorner Komitat hatte bei einem Pester Bezirksgerichte einen ziemlich unbedeutenden Rechtsstreit auszutragen und beauftragte einen dortigen Rechtsanwalt, für ihn die Sache zu führen. Der Advokat erledigte den Prozeß und schickte gleich darauf seinem reichen Klienten eine Spesennote über 300 Gulden. Darüber gerieth der Graf in den größten Zorn, allein er nahm schließlich doch 3 Hunderter aus der Kasse und expedirte sie mit einem Geleitbrief, den er mit den vielsagenden Worten schmückte: „Hiermit erhalten Sie 300 Gulden zum Ankauf eines Strickes." Es verstrichen drei Tage, ohne daß sich der Advokat gemeldet hätte, allein am vierten Tage langte auf der Puszta des Grafen ein Wagen mit — Stricken an, mit der Meldung, daß der Rechtsanwalt „dem Auftrage des Herrn Grafen gemäß" Stricke gekauft habe und sie ihm hiermit zugehen lasse. Gleichzeitig erlaube er sich, an die Begleichung der Spesennote zu erinnern, zu der noch 50 Gulden für die auf diesen Einkauf verwendete Mühe hinzukämen . . . Der Graf hat jetzt alle Höfe voll mit Stricken und wünscht diese samt seinem Rechtsanwalte seitdem zu allen Teufeln . . .

Pest, 14. August. Das Dorf Garany im Zempliner Komitat ist niedergebrannt. 137 Wohnhäuser sind mit den Nebengebäuden in Asche gelegt.

Paris, 10. August. Das Heeresmuseum hat eine gewiß nicht banal zu nennende Zuwendung erhalten, nämlich das künstliche Bein des Generals Daumesnil. Daumesnil hatte auf dem Schlachtfelde von Wagram ein Bein gelassen und war bei dieser Gelegenheit zum General befördert worden. 1814 befestigte er das Fort von Vincennes; als die Verbündeten ihn aufforderten, das Fort zu übergeben, gab er ihnen die Antwort: „Geben Sie mir mein Bein wieder, und ich werde Ihnen Vincennes ausliefern!" Das künstliche Bein ist genau so, wie man es auf dem Denkmal Daumesnils sieht, von äußerst primitiver Konstruktion und weit entfernt von den vollendeten Apparaten dieser Art, wie sie in unserer Zeit angefertigt werden. Als Daumesnil im Jahre 1832 plötzlich starb, nachdem er von einem Schlaganfalle betroffen worden war, war sein „Pfeiler", wie er das künstliche Bein nannte, gerade zur Reparatur bei einem Schlosser von Vincennes, Namens Brou. Dieser setzte, als man ihm den Tod des Generals mitgetheilt hatte, die Familie davon in Kenntniß, erhielt aber keine Antwort, und so blieb ihm der Pfeiler Daumesnils auf Rechnung. Als Brou starb, übergab er seinem Sohne die Reliquie, von dem sie auf dessen Nachfolger und dann auf die Stadtverwaltung von Vincennes überging, die sie der Artilleriedirektion übergab, worauf sie nunmehr im Heeresmuseum eine endgültige Unterkunft gefunden hat.

Palermo, 11. August. Mitte Juli entführten sizilianische Briganten den Sohn Paolo des reichen Grundbesitzers Barons Spallino von Castelbuono. Sie verlangten ein Lösegeld von 125,000 Lire. Die Eltern des Entführten suchten die Auslösung in die Länge zu ziehen, da von der Polizei außerordentliche Anstrengungen gemacht wurden, um der Räuber habhaft zu werden und auch Aussicht dazu vorhanden war. In der That erzählte Baron Paolo nach seiner Befreiung, die Karabinieri seien zweimal seinem Versteck so nahe gewesen, daß er sie habe reden hören. Die Briganten hätten ihm aber den Dolch an die Kehle gesetzt und ihn gezwungen, zu schweigen. Jede Nacht wechselten die Räuber das Versteck; zumeist war es in Höhlen, in die sich die Briganten an Seilen hinunterlassen mußten. Als die Eltern des Entführten sahen, daß die Polizei machtlos sei, und als obendrein die Briganten drohten, sie würden bei längerem Zögern der Mutter den Kopf ihres Sohnes zusenden, mußten sie sich zur Zahlung des Lösegeldes entschließen. Aber auch die Zahlung selber hatte noch ihre Schwierigkeiten, da die Briganten keine Banknoten von höherem Betrage annahmen, aus Furcht, sie könnten später beim Wechseln durch die Nummern der Noten verrathen werden. So mußte Baron Spallino die 125,000 Lire in Gold, Silber und Kassenscheinen von 1 oder 2 Lire liefern. Am Sonntag endlich, 19 Tage nach der Entführung des jungen Barons, wurde er seinen Eltern wieder ausgeliefert. Die Polizei nahm nunmehr sogleich die Verhaftung vieler Personen vor, doch besteht wenig Aussicht, der Schuldigen habhaft zu werden.

Stavanger, 14. August. An Bord des Dampfers „Kong Halfdan" wurde heute früh 4 Uhr 50 Min. zwischen Haugesund und Nyvarden ein großer Ballon in einer Höhe von ungefähr 300 Meter über den höchsten Bergspitzen in der Richtung gegen Ostsüdost schwebend gesehen. Der Ballon führte etwa 60 Meter lange Schlepptaue.

Stavanger, 14. August. Einer weiteren Nachricht zufolge theilte der Kapitän des soeben hier eingetroffenen Dampfers „Lindholmen" mit, daß der Luftschiffer Cetti gestern bei südöstlichem Winde in Arenda aufgestiegen ist, und es sei daher wahrscheinlich, daß es dessen Ballon gewesen, welcher von dem „Kong Halfdan" bei Haugesund gesehen wurde.

— (Humoristisches.) An einem schönen Wintertag sieht Serenissimus gedankenvoll durchs Fenster: „Sagen Sie mal — äh — Kindermann, heute sehr kalt draußen?" „Zu Befehl, Durchlaucht!" „Danke sehr, danke sehr! — — — Aeh — mein Lieber — wie viel Grade haben wir wohl, mein Lieber?" „Null Grad!" „Hm, danke! Null Grad." — (Nach einigem Sinnen) „Aeh lieber — — — —" „Kindermann, Durchlaucht" — „Kindermann, ganz richtig! — — lieber — — Kindermann, Sie sagten Null Grad — — Reaumur oder Celsius?!" Serenissimus geht mit seinem getreuen Adjutanten auf einem seiner Güter spazieren und sieht, wie Leute beschäftigt sind, einen Schutthaufen aufzuladen und wegzuführen. Er kommt auf einen der Arbeiter zu und spricht ihn leutselig an: „M — äh mein Lieber, was macht Ihr denn da?" — „Wir sollen diesen Schutt hier wegführen, Durchlaucht." — „So — ja — äh — sehr schön! Aber mein Lieber m — äh — finde ich nicht praktisch! Viel Arbeit! M — äh — viel Arbeit! Hättet Ihr neben dem Haufen — äh — ein Loch gegraben und das Zeug hineingeschüttet, so braucht Ihr — äh — nicht so weit damit zu fahren. M — äh nicht wahr, lieber Kindermann?"

Viehmarkt.

Berlin, 14. August. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 2298 Rinder, 1167 Kälber, 16 675 Schafe, 8852 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: 1) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 65 bis 72; 2) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 60 bis 64; 3) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 57; 4) gering genährte jedes Alters 48 bis 52. Bullen: 1) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 56 bis 61; 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52 bis 56; 3) gering genährte 46 bis 51. Färsen und Kühe: 1) a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 54 bis 56; 2) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 50 bis 52; 3) mäßig genährte Färsen und Kühe 49 bis 51; 4) gering genährte Färsen und Kühe 44 bis 48. Kälber: 1) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66 bis 70; 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 58 bis 65; 3) geringe Saugkälber 53 bis 57; 4) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 44. Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 62 bis 65; 2) ältere Masthammel 56 bis 60; 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50 bis 55; 4) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht 28 bis 34 Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: 1) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt: a. im Gewicht von 220 bis 300 Pfund 57 bis 58; b. über 300 Pfd. lebend (Käser) 58 bis —; 2) fleischige Schweine 55 bis 56; gering entwickelte 52 bis 54, ferner Sauen 49 bis 53 Mk.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Rinder: Gute Waare war schnell vergriffen, im Uebrigen langsam, es bleibt kleiner Ueberstand. Kälber: Langsames Geschäft. Schafe: Schlachtwaare ruhig, es wird geräumt. Magervieh (ca. die Hälfte des Auftriebes) langsam und wird nicht ausverkauft. Schweine: Der Markt verlief langsam und verflaute zum Schluß so, daß die notirten Preise nicht mehr erzielt wurden; es bleibt Ueberstand.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 14. August 1897 wurden gezahlt in nachstehenden Bezirken für inländisches Getreide 2c.:

Platz Stettin nach Ermittelung: Roggen 126,00 bis 129,00, Weizen 172,00 bis 180,00, Gerste 125,00 bis 140,00, Hafer 127,00 bis 134,00, Raps 240,00 bis 256,00, Rübsen 238,00 bis 247,00.

Anklam: Roggen 126,00—128,00, Weizen 167,00, Gerste 120,00, Hafer 136,00.

Neustettin: Roggen 117,50—125,00, Gerste 143,00, Hafer 140,00—150,00, Kartoffeln 40,00.

Kolberg: Roggen 120,00—130,00, Weizen 171,00, Hafer 130,00, Rübsen 220,00—225,00, Kartoffeln 30,00.

Magdeburg, 14. August. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,70 bis 9,90. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,00 bis 7,65. Ruhig, stetig. Brod-Raffinade I. 23,50 bis 23,75. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis —,—. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig, stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 8,67½ G., 8,77½ Br., per September 8,67½ G., 8,75 B., per Oktober 8,67½ G., 8,75 B., per November-Dezember 8,72½ G., 8,77½ B., per Januar-März 8,90 G., 8,95 B. Still.

Hamburg, 14. August, **Vormittags 11 Uhr.** Kaffee. (Vormittagsbericht.) **Good average Santos per September** 36,25 G., **per Dezember** 37,25 G., per März 38,00 G., per Mai 38,25 G.

Hamburg, 14. August, **Vormittags 11 Uhr.** Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 8,67½, per September 8,67½, per Oktober 8,70, per Dezember 8,82½, per März 9,02½, per Mai 9,15. Ruhig.

Bremen, 14. August. Baumwolle ruhig 41,25, Petroleum beh., 5,05 B.

Pest, 14. August, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Herbst 11,13 G., 11,14 B., per Frühjahr 10,95 G., 10,97 B. Roggen per Herbst 8,45 G., 8,47 B. Hafer per Herbst 6,03 G., 6,05 B. Mais per August-September 4,80 G., 4,82 B., per September-Oktober 4,88 G., 4,90 B., per Mai-Juni 5,47 G., 5,49 B. Kohlraps per August-September 13,15 G., 13,25 B. — Wetter: Schön.

London, 14. August. Spanisches Blei 12 Lstr. 11 Sh. 3 d. bis — Lstr. — Sh.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 14. August. Das italienische Königspaar nimmt auch an der Kaiserparade des 8. Armeekorps bei Koblenz am 30. August Theil.

— Der Vorstand des Bundes der Landwirthe hat an den Eisenbahnminister das Ersuchen gerichtet, für die den Ueberschwemmten als Unterstützung zuzusendenden Waaren auf den preußischen Staatsbahnen Frachtfreiheit zu bewilligen.

— Dem Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist vom König der Belgier das Zivil-Großkreuz des Leopoldordens verliehen worden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Ober-Verwaltungsgerichtsraths Hemptenmacher zum Staatskommissar bei der Berliner Börse.

Kiel, 14. August. Das Kaiserpaar verließ heute früh 9 Uhr die Yacht „Hohenzollern" und begab sich zum Bahnhofe, um kurz nach 9 Uhr die Reise nach Wilhelmshöhe anzutreten.

Wilhelmshafen, 14. August. Unter dem Vorsitz des Korvettenkapitäns Müller ist heute hier der siebente deutsche Marinetag eröffnet worden.

Köln, 14. August. Zu den Forderungen verschiedener Blätter, Maßregeln gegen die Anarchisten zu ergreifen und dem nächsten Landtage wiederum ein Vereins- und Versammlungsgesetz vorzulegen, schreibt die „Köln. Ztg.", ein einigermaßen wirksames Mittel gegen die Anarchisten sei deren schärfste Ueberwachung, strengste Verfolgung und härteste Bestrafung der von ihnen begangenen Verbrechen. Mit einem Ausnahmegesetz in dem Sinne, daß unter anarchistischer Flagge begangene Vergehen und Verbrechen stets mit den schärfsten Strafmaßen gesühnt werden sollen, ist das genannte Blatt einverstanden, und es wünscht in dieser Hinsicht internationale Vereinbarungen und Auslieferungsverträge. Von allen schönen Straftheorien sei hier diejenige der Abschreckung allein angebracht.

Wien, 14. August. Nach Privatmeldungen, die im Laufe des heutigen Tages an hiesige Geschäftsfirmen aus Sofia eingelaufen sind, hat Fürst Ferdinand die vom Kabinetschef Stoilow angebotene Demission nicht angenommen. Es verlautet sogar, daß Fürst Ferdinand jede Entschuldigung Oesterreich-Ungarn gegenüber ablehnen werde.

Nach Belgrader Meldungen herrscht in dortigen Regierungskreisen wegen der Reise des bulgarischen Fürsten nach Konstantinopel, deren vorherige Notifikation laut Abmachungen zwischen Serbien und Bulgarien hätte erfolgen müssen, sehr erbitterte Stimmung gegen Bulgarien.

Fiume, 14. August. In der Ortschaft Zlobin schlug der Blitz während des Kindergottesdienstes in die dortige Kirche, tödtete eine Person und verletzte vier. Sodann spaltete ein Blitzstrahl den Kirchthurm, welcher auf's Dach stürzte und die von den Kindern bereits verlassene Kirche erheblich beschädigte.

Paris, 14. August. Bis 11 Uhr Vormittags hatte das Duell zwischen den Prinzen von Orleans und dem Grafen von Turin noch nicht stattgefunden, da sich die Sekundanten über die Wahl der Waffen bisher nicht einigen konnten.

London, 14. August. Der Verein der Schiffsbauer beschloß, daß diejenigen Werften, deren Arbeiter ausständig sind, die nothwendigen Arbeiten im Auslande ausführen lassen.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — A. Z. 24. Ueber die Größe der Erde ist Folgendes festgestellt: Der Durchmesser ist am Aequator 12 756 498 Meter, an den Polen 12 713 030 Meter, der Umfang des Aequators beträgt 40 075 700 Meter, die Oberfläche der Erde 510 Millionen Quadratkilometer, ihr Inhalt 1 083 210 Millionen Kubikkilometer. Auf einen Grad des Aequators gehen 15 geographische Meilen. — E. H. Die Krugwirthschaften auf dem Lande sind zur Aufnahme von reisenden Handwerkern und Geschäftsleuten verpflichtet und müssen Räume zur Unterbringung derselben zur Verfügung haben. — Hochschule. Es ist ganz zweifellos, daß die Hochschule eine höhere technische Bildung giebt, unbedingt nothwendig ist der Besuch derselben zur Vorbereitung für den höheren technischen Staatsdienst. Auch auf den außerpreußischen Hochschulen ist zum Eintritt jetzt überall das Reifezeugniß eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule erforderlich, nur Karlsruhe macht eine Ausnahme, dort ist die Aufnahme nach bestandener Aufnahmeprüfung möglich. Ohne ein Reifezeugniß ist bei allen Hochschulen die Zulassung als Hörer oder Hospitant zulässig, die von den Staatsprüfungen ausschließt. Die Ausbildung auf den technischen Mittelschulen ist gegenwärtig schon eine ganz vorzügliche, besonders auch im Praktischen, und dort ausgebildete Techniker werden zu den besten Stellen herangezogen, besonders wird die technische Lehranstalt zu Chemnitz gerühmt. — E. H. in Z. Eine „Militär-Anwärter-Schule" existirt nicht. — P. R. 100. Derartige Darlehen werden von Sparkassen überhaupt nicht gegeben, selbst wenn Sie mehrere Bürgen stellen wollten. Höchstens Privatpersonen könnten sich bereit finden, auf eine derartige Unterlage etwas zu leihen. — Fr. Sch. Arbeit von Kindern unter 13 Jahren in Fabriken ist verboten, Kinder über 13 Jahren dürfen nur in Fabriken beschäftigt werden, wenn sie nicht mehr zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind; Kinder unter 14 Jahren dürfen nicht über 6 Stunden täglich beschäftigt werden, junge Leute von 14—16 Jahren nicht über 10 Stunden. — Ph. M. in M.-F. Sie finden die verlangten Notirungen jetzt regelmäßig im Morgenblatt, also noch früher als bisher. — M. Sch. Die Bahnzüge, welche Se. Maj. der Kaiser zu den Reisen innerhalb Deutschlands benutzt, werden aus der kaiserlichen Schatulle bezahlt und zwar nach Zahl der Achsen. Ebenso bezahlt die Militärverwaltung die für Militärbeförderungen nöthigen Sonderzüge an den Eisenbahnfiskus. — Otto L. Prinz Albrecht von Preußen ist am 8. Mai 1837 geboren; Regent von Braunschweig ist derselbe seit dem 21. Oktober 1885. — Stammtisch bei B. Uns liegt die Berufs- und Gewerbestatistik des deutschen Reichs für 1895 vor; darnach gab es damals bereits 72 000 Gastwirthschaften, 15 000 Hotels und Gasthöfe, 9000 Konditoreien, 1500 Cafés, 15 000 Bierbrauer, 11 000 Weinhändler, 7000 Liqueurfabrikanten und 2500 Mineralwasserfabriken. Die Zahl derselben hat sich aber inzwischen noch vermehrt. — F. D., hier. Taufen im Hause werden in der ortsüblich einfachsten Form ebenfalls gebührenfrei vollzogen, nur können dieselben nicht an Sonntagen vorgenommen werden wegen der dann ohnehin sehr starken Inanspruchnahme der Geistlichen.

Wetteraussichten für Sonntag, den 15. August.

Ein wenig kühler, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit leichten Regenfällen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 14. August. Elbe bei Aussig + 1,52 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,85 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,34 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,20 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,90 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,18 Meter, Unterpegel + 0,60 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 3,57 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 4,02 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,84 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,44 Meter. — Am 13. August: **Netze** bei Usch + 0,75 Meter.

Berlin, den 14. August 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs
Dtsch.=R.=Anl.	4%	103,80b
do.	3½%	103,75B
do.	3%	97,60G
Pr.Consl.Anl.	4%	103,80b
do.	3½%	103,90B
do.	3%	98,25b
P.St.Schld.	3½%	100,20b
Berl.St.=O.	3½%	101,10bG
do. n.	3½%	101,10bG
Pom.Pr.=A.	3½%	100,20bG
Stett.Stadt=Anl. 94	3½%	—,—
Wstp.P.=A.	3½%	95,60G
Berl. Pfdbr.	5%	120,00b
do.	4½%	114,60B
do.	4%	112,40G
do.	3½%	104,00G
Kur=u. Nm.	3½%	101,30b
do.	4%	—,—
Landsch. Central= Pfandb.	4%	—,—
do.	3½%	100,60b
do.	3%	93,10B
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,30G
Pomm. do.	3½%	100,60b
do.	3%	93,30b
do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,10G
do.	3½%	100,10B
Westf. Pfbr.	4%	101,80B
do.	3½%	100,50G
Wstp.rttsch.	3½%	101,00B
Kur= u. Nm.	4%	100,90G
Lauenb. Rb.	4%	—,—
Pomm. do.	4%	104,50G
do.	3½%	—,—
Posensche do.	4%	104,50G
Preuß. do.	4%	—,—
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	—,—
Sächs. do.	4%	104,50G
Schles. do.	4%	104,40B
Schl.=Holst.	4%	104,50G
Bad. Eisb.=A.	4%	101,10G
Baier. Anl.	4%	—,—
Hamb. Staats=Anl. 1886	3%	95,40G
Hmb.Rente	3½%	106,75G
do. amort. Staats=A.	3½%	101,50bG
Pr. Pr.=A.	—	—,—
Bair. Präm.=Anleihe	4%	—,—
Cöln.=Mind. Präm.=A.	3½%	137,90b
Mein. 7=Gld. Loose	—	22,10G

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs
Aachen=Münch. Feuerv.	430	—,—
Berl.Feuer.	170	—,—
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	—,—
Colonia	400	—,—
Concordia	51	—,—
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	—,—
Mgd.Feuer.	240	5500,00B
do. Rückv.	45	—,—
Preuß Leb.	42	—,—
Preuß Nat.	51	1176,00G

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	71,80bG
Buk. St.=A.	5%	101,25bG
Buen.=Aires Gold.=Anl.	5%	41,90bG
Ital. Rente	4%	94,30b
Mexik. Anl.	6%	96,80b
do.20L.St.	6%	98, 5G
Newyork Gld.	6%	108,00G
Oest.Pp.=R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	—,—
do.Silb.=R.	4⅕%	102,70B
do. 250 54	4⅕%	—,—
do. 60er Loose	4%	150,20b
do. 64er Loose	—	—,—
Rum. St. A.=Obl.	5%	102,60b
	5%	102,70b
Oest. Gd.=R.	4%	105,10G
Rum. St.=A.= Obl.=amort.	5%	101,70b
R. co. A. 80	4%	103,20b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	—,—
do. Bodencr.	5%	122,40G
Serb. Gold=Pfandbr.	5%	93,90b
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.=Rt.	4%	104,25G
do. Pap.=R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund=Pfd. 3 abg.	3½%	103,60G
do. 4 abg.	3½%	103,60G
do. 5 abg.	3½%	—,—
Dtsch. Grundsch.=Real=Obl.	4%	100,80bG
Dtsch. Hyp.=B.=Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do.	4%	101,00bG
Pomm. Hyp.=B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100)	4%	103,50bG
Pr.B.=C., unkdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,10G
do. Ser. 7, 8,	4%	103,50bG
Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100)	4%	100,75b
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do (rz. 100)	4%	101,50B
do.	3½%	99,00G
do.Com.=O.	3½%	98,75bG
Pr.Hyp.A.=B. div. Ser. (rz. 100	4%	100,80bG
do.(rz.100)	3½%	99,80bG
Pr. Hyp.=Vers Certificate	4%	99,80bG
do.	4%	103,50G
St. Nat.=Hyp.=Cred.=Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	105,25G
do. (rz. 110)	4%	102,10G
do.	4%	101,20G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	124,00G
Boch. Bw. A.	—	81,00b
do. Gußst.	4%	192,25bG
Bonifac.	0%	121,60B
Donnersm.	6%	156,00bG
Dortm. St.=Pr. L. A.	0%	—,—
Gelsenkch.	6%	187,50bG
Hark. Bgw.	0%	46,00G
Hibernia	5½%	195,20b
Hörd. Bgw.	0%	9,75G
do. conv.	0%	13,90B
do. St.=Pr.	0%	49,75G
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	174,20bB
Louise Tiefb.	0%	86,50b
Mk.=Wstf.	4%	—,—
Oberschles.	1%	112,25bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs
Berg.=Märk. 3. A. B.	3½%	100,30G
Cöln=Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg=Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg=Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.=Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100,60G
Gtthb. 4 S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest=Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	92,50G
Jelez=Orel	5%	—,—
Jelez=Wor.	4%	—,—
Iwangorod=Dombrowa	4½%	—,—
Koslow=Woronesch gar.	4%	101,10G
Kursk=Chark. Asow=Oblg.	4%	101,25b
Kurks=Kiew gar.	4%	102,10b
Mosc. Rjäs.	4%	—,—
do. Smol	5%	105,90bB
Orel=Griasy (Oblig.)	4%	101,30G
Rjäs.=Kosl.	4%	—,—
Rjaschk=Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau=Terespol	5%	—,—
Warschau=Wien 2. E.	4%	—,—
Wladikawk.	4%	101,40b
Zarsk. Selo	5%	101,50bB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Aldamm=Colberg	4½%	—,—
Marienburg=Mlawka	5%	122,40b
Ostpreußische Südbahn	5%	120,00bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Div.	Kurs
Eutin=Lüb.	4%	56,10b
Frkf.=Gütb.	4%	100,40b
Lüb.=Büch.	4%	168,25b
Mainz=Ludwigshafen	4%	—,—
Marienburg=Mlawka	4%	83,50b
Mekb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.=Märk. Staatsb.	4%	101,30b
Ostp. Südb.	4%	96,10b
Saalbahn	4%	—,—
Starg.=Pos.	4½%	—,—
Amstd.=Rttd.	4%	111,50b
Balt. Eisb.	3%	66,50bG
Dux=Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	154,60b
It. Mittmb.	4%	103,00B
Kursk=Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest.	3%	72,00bG
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	131,75b
Sdöst. (Lb.)	4%	36,80b
Warsch.=Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	250,50b

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	4%	56,75B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	—,—
Leopoldshall	3½%	81,00bG
Oranienburg	6%	154,50G
do. St.=Pr.	6%	153,60G
Schering	15%	230,50bG
Staßfurter	11%	182,00B
Union	8%	123,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0%	—,—
P. Chem.Pr.=Fabrik	10%	—,—
P. Prov.=Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott=Fabrik	15%	335,90b
Stett. Walzm.=Act.	30%	—,—
St. Bergschloß=Br.	14%	—,—
St. Dampfm.=A.=G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	110,50b
Dessauer Gas	10%	219,00B
Dynamite Trust	10%	190,50bG
Harb. Wien Gum.	20%	455,00B
L. Löwe u. Co.	20%	449,00bG
Magdeb. Gas.=Ges.	6%	126,10G
Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	227,80b
do. (Lüders)	8%	244,25bG
Hallesche	28%	537,00bG
Hartmann	7%	199,00bG
Pomm. (conv.)	4½%	104,10bG
Schwarzkopf	12%	240,75b
St. Vulc. L. B.	6%	179,00b
Stöwer Fahrr.	—	212,00b
Norddeutscher Lloyd	0%	107,70b
Wilhelmshütte	4%	69,50b
Siemens Glas	11%	226,00bB
Stett.=Bred. Cement	7%	142,00bG
Strals. Spielkartenf.	6⅔%	132,25G
Gr. Pferdeb.=Ges.	12½%	422,50b
Stett. Electr.=Werke	6%	160,00b
Stett. Pferdebahn	3%	151,00B
N. Stett. D.=Comp.	0%	—,—

Bank-Papiere.

Dividende von 1896.

Name	Div.	Kurs
Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	66,50bG
Berl.Eff.B.	4%	130,10G
do. Hdlsges.	4%	169,00bG
Bresl. Disc.=Bank	6½%	121,00bG
Darmst. G.	8¼%	157,00bB
Deutsch. B.	9%	208,40b
Dtsch. Gen.	5%	119,30G
Disc.=Com.	8%	205,00b
Dresd. B.	8%	162,90b
Nationalb.	6½%	149,00bG
Pomm. Hyp. conv.	6%	151,10G
Pr. Centr.=Bod.	9½%	173,60G
Reichsbank	7½%	160,00b

Gold- und Papiergeld.

Name	Kurs
Dukaten per St.	—,—
Souvereigns.	20,365bG
20 Frcs.=Stücke	16,23B
Gold=Dollars	4,1875G
Engl. Banknot.	20,36b
Franz. Banknot	81,05b
Oester. Banknot	170,15b
Russische Not.	217,65b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 4 Prozent. Privatdiscont 2¾

Wechsel	Frist	Discont	Cours v. 14. Aug.
Amsterdam	8 T.	2½%	168,40b
do.	2 M.	2½%	167,90b
Belg.Plätze	8 T.	2½%	80,90bG
do.	2 M.	2½%	80,60G
London	8 T.	2 %	20,38b
do.	3 M.	2 %	20,285G
Paris	8 T.	2 %	80,90bG
do.	2 M.	2 %	80,70b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,05B
do.	2 M.	4 %	169,40G
Schweiz=Pl.	8 T.	3 %	80,70b
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,90b
Petersburg	8 T.	4½%	216,15b
do.	3 M.	4½%	214,25b

Arbeitskraft.

Roman von Doris Freiin von Spättgen.

(29. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

O, warum reizte und quälte sie ihn auch in jeder nur erdenklichen Weise! Lag es an Lorle oder an ihm, daß in ihren Herzen Bitterkeit und Trotz immer mehr die Oberhand gewonnen und keinen Gedanken an das glückliche, friedliche Einst darin aufkommen ließen? Es bereitete ihm sogar eine Art grausamer Genugthuung, wie eben jetzt, sie manchmal daran zu erinnern, daß Ria in seinen Augen eben als Norm galt.

Noch durch den peinlichen Auftritt mit der Mutter am Morgen aufs höchste erregt, betrat Fred sein Arbeitszimmer, von dessen Fenster er die stattlichen Fabrikgebäude mit den stets rastlos dampfenden Schornsteinen, das Packhaus und die Wohnungen seiner Beamten übersehen konnte. Heute lag alles in tiefem, feierlichem Frieden. Fast erleichtert athmete er auf bei dem tröstlichen Gedanken, wenigstens noch kurze Zeit Ruhe zu haben vor Willmanns ewigen Lamentationen, vor seinem unheildrohenden Gesicht. Ob, wie dieser prophezeite, wirklich eine Katastrophe bevorstand, oder ob der pessimistische alte Mann in seiner übertriebenen Aengstlichkeit zu schwarz sah, darüber wollte er sich jetzt gar keine Gewißheit verschaffen.

Waren nicht schon bedeutendere Geschäfte als das seinige von Geldkalamitäten betroffen worden, ohne dabei zu Grunde gegangen zu sein? Sein leichter Sinn versuchte sich die peinigenden Sorgen hinwegzuscheuchen, und als er gegen die sechste Abendstunde die Gäste empfing, war nicht das Mindeste von seiner gedrückten Gemüthsverfassung zu bemerken.

Er lachte und scherzte mit Jobst, welcher ihm freundlichst die Vetterschaft angeboten, und schien offenbar beglückt darüber, daß seinem kunstvoll ausgestatteten Hause gebührende Anerkennung gezollt wurde.

Im Allgemeinen aber schien die heitere Festlaune der beiden letzten Tage einer ernsteren Stimmung gewichen zu sein.

Tassilo sprach fast gar nicht und saß größtentheils, eine Zigarrette nach der andern rauchend, in irgend einem Winkel, während Papa Brandenfels, von allen Strapazen und Emotionen ausruhend, bald nach dem Abendessen in sanften Schlummer verfallen war.

Lorle, um ihren Pflichten als Wirthin in jeder Weise zu genügen, hatte Ruth eine Partie Halma vorgeschlagen, welcher Aufforderung das junge Mädchen nur widerwillig Folge leistete. Sah sie doch Jobst, mit dem heute noch kaum zwei Worte zu sprechen gewesen, am entgegengesetzten Ende des Zimmers neben Ria stehen, was das kleine Herz unruhig und bänglich klopfen ließ.

„Spielen sie Billard, Vetter?“ fragte diese plötzlich ganz unmotivirt, indem sie die großen, brennenden Augen auf des Angeredeten ruhige Züge heftete.

„Gewiß, Kousine. Es würde mir eine besondere Ehre sein, mich in einer Boule mit ihnen messen zu können,“ klang es höflich zurück.

In ihrer sicheren, ungemein selbstbewußten Haltung schritt Ria dem Vetter durch mehrere hellerleuchtete Salons voran.

Vielleicht lag auch eine berechnete Koketterie darin, daß sie den ihr folgenden Männeraugen den tadellos schönen Wuchs ihrer Gestalt so unverhohlen preisgab; denn Ria wußte nur zu wohl, wie reizend, fast sinnberückend sie an diesem Abend aussah! Ein Blick in den Spiegel hatte ihr soeben gezeigt, daß der mattgelbe, weiche Foulard ihr vorzüglich stand und die meist bleichen Wangen heute im kräftigsten Roth prangten. Ja, heute wollte, mußte sie einen glänzenden Sieg erringen.

Jobst war doch nun wohl lange genug mit ihr zusammen gewesen, um sich endlich einmal zu entscheiden. Nur hinter prüder Zurückhaltung, wie sich meinte, verbarg er die wahren Herzensempfindungen und tändelte deshalb thörichter Weise mit den Kindern.

War das nun ein geschickter Koup, sie, die Unnahbare, zur Eifersucht zu reizen? Lächerlich! Eifersüchtig auf Ruth!

Daß die Kleine sich gründlich in Jobst verliebt hatte, war Ria allerdings kein Geheimniß geblieben, und es amüsirte sie königlich zu beobachten, wie sie ihr das große Glück mißgönnte.

Glück? Ein eisiger Schauer rieselte dem schönen Mädchen bei diesem Gedanken durch die Glieder, während sie hier neben dem Vetter stand und die Queue aus seiner Hand entgegennahm. Hatte es nicht doch einst eine Stunde gegeben, wo sie sich ein wahres, echtes Glück so ganz anders geträumt, als Herrin von Rostersheim zu werden? Konnte diese Entschädigung ihr wirklich Ersatz bieten für das, was sie in dünkelhaftem Hochmuth abgelehnt?

Nein, Niemals! Tief im Herzen brannte eine Wunde fort und fort, und mit fast gieriger Freude hatte sie wahrgenommen, daß auch Lorles Lebensglück in einen Trümmerhaufen zusammengebrochen war. Sie wußte es längst — schon von Freds Hochzeitstage an, als sie in sein geisterbleiches, verzerrtes Gesicht geschaut — daß es so kommen mußte. Doch wozu braucht man Glück? Ria wollte nur bewundert sein, glänzen und eine bevorzugte Rolle spielen — das war ihr Ziel. Alles andere dünkte ihr Einbildung — Chimäre!

Schweigend, noch mit ihren Gedanken beschäftigt, legte sie die schmale beringte Hand auf die Bande und that ein paar kunstgerechte Stöße, während Jobst, die Arme um das Queue geschlungen, neben der Kousine stand und das ihm zugewandte schöne Profil schmerzlich sinnend betrachtete.

Im Moment dachte er nicht daran, daß dieser stolze Mund die arme kleine Ruth oft tief und hart verletzte, durch herausfordernde Worte ihn selbst zu einer bitteren Entgegnung veranlaßt hatte. Mit aufrichtiger Betrübniß gewahrte er, daß Ria zweifellos sehr elend aussah. Jene abgezirkelten rothen Backen dünkten ihm nur wie ein Schein von Gesundheit und Jugendfrische. Er wußte ja auch genau, welcher Harm — die unglückliche Liebe zu Fred — an ihrem Herzen zehrte, und in seinem edlen Sinne fand er sogar eine Art Entschuldigung darin, daß Ria als Ersatz für ein verlorenes Glück sich Hoffnungen hinzugeben schien, die er leider nie erfüllen konnte.

„Armes, stolzes Kind“, dachte bedauernd, wobei er aufschaute und beider Augen sich begegneten.

Ja, als Verwandter und geehrter Gast ihrer Eltern hielt er es sogar für seine Pflicht, die Kousine über einen schmerzlichen Irrthum ihrerseits aufzuklären. In schonendster Weise wollte er ihr seine Neigung für die jüngere Schwester offenbaren. Gerade aus Rücksicht gegen Ria hatte er bisher gezögert, mit Papa Brandenfels zu sprechen, und die Abreise noch um mehrere Tage hinausgeschoben.

Durchdringend und doch auch wieder voll heimlicher Befriedigung ruhten des Mädchens Blicke auf seinem tief nachdenklichen ernsten Gesicht.

„Ich glaube, Vetter, Sie sind heute nicht aufgelegt zu einer Partie, mir ergeht es ebenso. Kommen Sie, wir setzen uns dort drüben in das lauschige Winkelchen am Kaminfeuer, wo die rothe Ampel brennt, und plaudern ein wenig mit einander,“ sagte sie scherzend und schleuderte die Queue über den Billardtisch.

Etwas befremdet stutzte er; doch zu sehr Kavalier, paßte er sich widerspruchslos ihren Wünschen an.

„Ja, plaudern wir!“ versetzte er gedehnt und schritt an der Kousine Seite zu dem bezeichneten Platze hin, wo Beide sich niederließen.

„Was ist Ihnen, Vetter?“ fragte Ria und bog ihr Antlitz mit den schimmernden Augensternen weit zurück, so daß es ihm voll zugewendet blieb. „Irgend ein Kummer drückt Sie, das sehe ich deutlich! Halten Sie mich nicht für würdig, an Ihren Sorgen Theil zu nehmen? Vielleicht sind es fatale Nachrichten aus Rostersheim? Bitte, sprechen Sie getrost!“

Noch halb in seine Träumereien versunken, fuhr der Angeredete empor und erwiderte gepreßt: „Allerdings haben Sie nicht unrecht, gnädige Kousine. Ich bin zerstreut — unschlüssig, voller Skrupeln. Es liegt mir etwas auf der Seele, was eine ganz offene Aussprache zwischen uns Beiden erwünschen ließ. Wüßte ich nur, daß Sie mich nicht falsch beurtheilen!“

„Ich? O, mein Gott, Vetter, an mir finden Sie sicher keine allzu strenge Richterin,“ entgegnete sie mit einer bei ihr selten zu Tage tretenden Wärme.

„Ja, Ria,“ (es war das erste Mal, daß er sie beim Vornamen nannte), „gerade Sie sind ein Mädchen von starkem Geiste, ein Charakter, der sich über kleinliche Irrthümer und die sogenannten Mückenstiche unseres Daseins leicht hinwegsetzt. Wenn ich Ihnen nun das anvertrauen dürfte, was seit Ihrer Schwester Hochzeit mein Inneres bewegt, so sehen Sie darin einen Beweis von Offenheit und verwandtschaftlicher Gesinnung,“ sagte Graf Rheinsberg zögernd und begegnete prüfend dem voll zu ihm aufgeschlagenen Blicke.

„Sie sind der seltsamste Mensch, der mir bisher begegnet ist, Jobst. Nun, warum sagen Sie? Reden Sie in Gottes Namen!“ versetzte sie lachend und warf den schönen Kopf übermüthig zurück.

„Sie, Ria, und ihre verehrten Eltern überschätzen mich nämlich. Ich bin nicht der unfehlbare Mensch, für den sie mich halten. Es ist mir stets, als hätte ich eine Gewissensschuld vor Ihnen zu verbergen, als könnte ich dem Grafen und Ihrer Mutter nicht frei und ehrlich ins Antlitz schauen. Ria, wollen Sie den Mann, welcher die höchsten Beweise ehrenden Vertrauens von Ihnen erbittet, nicht als einen taktlosen Menschen ansehen, wenn ich Ihnen heut bekenne, daß ich ..“

„O, warum die vielen Worte, Jobst?“ unterbrach sie ihn in fieberhafter Erregung. „Ich weiß ja längst, was Sie mir anzuvertrauen haben — wartete täglich darauf — bin absolut nicht überrascht!“

„Mein Himmel, so wußten — ahnten Sie wirklich, wie es um mich steht, Kousine?“

Ermuthigend nickte sie ihm zu.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 12. August 1897.

Bekanntmachung.

Die Neupflasterung des östlichen Fahrdammes der **Kaiser Wilhelm-Straße** zwischen Kaiser Wilhelm-Platz und Deutsche-Straße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 26. August 1897, Vormittags 11½ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 7. August 1897.

Bekanntmachung.

Die Klempnerarbeiten einschließlich der Materiallieferung für 1. das Werkstättengebäude,
„ 2. „ Kantinengebäude,
„ 3. „ Kontrolgebäude,
„ 4. „ Wachgebäude,
„ 5. den Abfertigungsschuppen

der neuen Hafenanlage sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 28. August 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 13. August 1897.

Bekanntmachung.

Im hiesigen St. Johanniskloster ist die Stube Nr. 36 eine Treppe durch den Tod des bisherigen Inhabers frei geworden und anderweitig zu verleihen.

Hülfsbedürftige Personen, welche dies Beneficium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 28. August d. Js. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Bemerkt wird, daß zur Aufnahme in das Johanniskloster nur solche Personen berechtigt sind, welche entweder das Bürgerrecht nach der Städte-Ordnung von 1808 besitzen oder 10 Jahre lang Gemeindesteuern gezahlt haben.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Stettin, den 7. August 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Bettungskies und Pflastersand für die Gleis- und Straßenanlagen des Hafen-Neubaues soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 19. August 1897, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Wir fordern die Eltern, deren Kinder das 6. Lebensjahr vollendet haben und noch keine Schule besuchen, hierdurch auf, dieselben zu dem am 1. October d. Js. beginnenden Winterkursus in der Zeit vom 1. bis 15. September d. Js. bei den nächstgelegenen Schulen anzumelden.

Verspätete oder unterlassene Anmeldung zieht Schulstrafe nach sich.

Stettin, den 4. August 1897.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Stettin, den 6. August 1897.

Bekanntmachung.

Die Dachdeckerarbeiten einschließlich der Lieferung der dazu nöthigen Doppelfalzziegel und Nebenmaterialien für die Gebäude an der Haupteinfahrt zum Freibezirk der neuen Hafenanlage sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 25. August 1897, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

8—4—7 Zim., **Balkon, Kabin., Badest. mit Kloset, Mädchgel.,** Wasserleitung und reichlichem Zubehör. Kein Hinterhaus. **Grabow, Alexanderstr. 6a—7—7a** (Wiekenberg).

Breitestraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober d. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen.

H. Kettner.

Deutschestr. 20, 1. Etage, Wohnung v. 7 Zimmern, Badestube und allem Zubehör für 1250 Mark zum 1. Oktober zu vermiethen.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermiethen.

6 Stuben.

Grünhofersteig 1, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, ist sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

5 Stuben.

Saunierstr. 3, m. Badst., sof. od. 1. Oktob. Näh. H. 1 l.

Junkerstr. 13, Ecke Bollwerk
eine Wohnung von 5 Stuben, Balcon, Badestube zu vermiethen. Näheres b. Herrn **Karnisch,** part.

Birkenallee 21, III, m. Balk. u. Zubh. z. 1. Oktober z. verm.

4 Stuben.

Friedrichstr. 3, 3 Tr., 4 Stuben m. reichl. Zubeh., Sonnens., z. 1. 10.

Frauenstr. 50, 1 T., m. Badez. u. Zbh. z. 1. 10. Näh. 1.

3 Stuben.

Gr. Domstr. 19, 3 Tr., 3 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Fuhrstr. 16, part., 3 Stuben mit Zubehör zum 1. September zu vermiethen. Näheres 2 Tr.

Neuestraße 5b, mit reichlichem Zubehör, Sonnenseite, Brunnenwasserleitung, sof. od. spät. Pr. 24 ev. 27 ℳ

Stoltingstr. 94, 3 Stub. m. Zubeh. z. Oktober z. v.

König Albertstr. 28, p. l., 3 Stub. m. Zubeh. z. 1. 10.

Oberwiek 20a und **20** zu vermiethen.

Steinst. 1, E. Unterw., 1 Eckwohn. m. Zbh. z. 1. 10. Näh. I r.

Schweizerhof 2—3, 3 und 4 Stuben zum 1. 10. Bademeister **Schmidt.**

2 Stuben.

Birkenallee 21, Hof, m. Kloset u. Zubh. Näh. 3 Tr. r.

Berlinerstr. 80, 2 Stuben.

Blumenstr. 22, Hof, 2 Stuben.

Birkenallee 21, Stfl., m. Klos., z. 1. 9. Näh. b. Wirth III r.

Stube, Kammer, Küche.

Bogislavst. 4, frdl. W., 18 u. 19 ℳ N. Hohenzollernst. 12, p.

Oberwiek 20 und **20a.**

Frauenstr. 50, 4 Tr., z. 1. 9. Näh. 1 Tr.

Kreckowerstr. 20 u. 21, gr. Stube, gr. Kammer, Küche, Entree, mit und ohne Wasserl. u. Kloset an anständige ruhige Leute für 13 bis 19 ℳ zum 1. 9. oder später. Näheres 20a, 1 Treppe.

Elisabethstr. 4, Stub., Kam., Küche z. 1. September.

1 Stube.

Bergstr. 4, und Küche zum 1. September.

Rosengarten 3/4, 2fenstr. l. Stb. a. einz. Pers. N. 1 Tr. r

Fuhrstr. 9, eine Vorderwohn. z. 1. September, 18 ℳ

Möblirte Stuben.

Alleestr. 83, part., möbl. Zimmer m. Garten u. Pens.

Wilhelmstr. 19, 3 Tr. l., möbl. Zimmer miethsfrei.

Elisabethstr. 34, 2 Tr. r., 1 auch 2 gut möblirte Zim., auch Burschengel., b. alleinsteh. Dame sof. od. spät.

Gr. Lastadie 34, 2 Tr. r., frdl. möbl. Vorderz., sep. Eing.

Schlafstellen.

Gr. Wollweberst. 20/21, H. III, frdl. Schlfst. f. 1 anst. j. M

Victoriaplatz 7, H. 2 Tr. r., Schlafst. f. 1 anst. Mann.

Schulstr. 2, v. 1 Tr. l., bessere Schlafstelle zu verm.

Friedrichstr. 9, Hof 3 Tr. r., findet ein junger Mann freundl. Schlafstelle.

Läden.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, Laden, evtl. mit Wohnung, sofort zu vermiethen. Näheres im Cigarrengeschäft daselbst.

Junkerstr. 1—3, Laden mit Nebenraum, worin seit Jahren ein Materialgesch. betrieben, ist sogl. anderw. zu vermiethen. Näheres Vorderh. 3 Tr.

Neuestr. 5b, I, 1 kleines Haus, bestehend aus Laden, Wohnung, Dachstube u. Keller sof. o. sp. Pr. 30 ℳ

Gr. Wollweberstr. 66, 3 Tr., Laden mit Wohnung per 1. Oktober 97 zu vermiethen.

Frauenstr. 50, Laden, Räume zu jedem Geschäft passend, sofort oder zum 1. 10. 97 zu vermiethen.

Falkenwalderstraße 119, ein Laden z. 1. 8. zu verm. Näheres im Buttergeschäft.

Lindenstraße 25,
ein Laden zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Handelskeller.

Steinst. 1, I r., E. Unterw., 1 Eck. u. Rem. (Wrkst.) trock., sogl.

Fuhrstr. 8, Wohn.- u. Handelsk. z. 1. Septemb. Näh. II.

Saunierstr. 3 Handelskeller z. v. Näh. Hof 1 Tr.

Bogislavstr. 4, Kellerräume, passend z. jed. Geschäft.

Geschäftslokale.

Restaurationsräume zu vermiethen. Näheres bei **C. Falk, Pölitzerstr. 66.**

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, gewölbt, hell u. trocken. Näh. par. l.

Mittwochstr. 4, m. Räucher- u. Kochgelegenh. Näheres 2/3, bei **Ziele.**

Lagerräume.

Große Lastadie 44 sind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daselbst.

Termine vom 16. bis 21. August.

In Subhastationssachen.

16. August. A.-G. Jakobshagen. Das dem Büdner Wilh. Beckmann gehörige, zu Ball belegene Grundstück. — A.-G. Naugard. Das Herrn Wilh. Schössow gehörige, zu Döringshagen belegene Grundstück.

17. August. A.-G. Greifenberg. Das dem Schneidermeister Paul Dobratz gehörige, zu Plathe belegene Grundstück. — A.-G. Pölitz. Das dem Ackerbürger Carl Riebe gehörige, daselbst belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

16. August. A.-G. Lauenburg. Erster Termin: Kaufmann Otto Bahr, daselbst.

18. August. A.-G. Nörenberg. Schluß-Termin: Kaufmann August Neumann, daselbst.

20. August. A.-G. Pasewalk. Prüf.-Termin: Nachlaß des verstorbenen Holzhändler Albert Schnurr. — A.-G. Köslin. Prüf.-Termin: Frl. Eleonore Emde, i. F.: Clara Teuchert, daselbst. — A.-G. Schivelbein. Prüf.-Termin: Färbereibesitzer Louis W. Rennecke, daselbst. — A.-G. Körlin a. T. Gläub.-Vers.: Kaufmann Lewin Hirschfeld, daselbst. — A.-G. Kallies. Erster Termin: Uhrmacher E. G. Ziemke, daselbst. — A.-G. Kallies. Schluß-Termin: Kaufmann Otto Dummer, daselbst.

Für die bedürftigen Gewitterbeschädigten des Württ. Unterlandes gingen in unserer Expedition ein:

K., Pölitz, 3 M. in Briefmarken,

welche wir an das Kassenamt der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart, Königstraße 74, übersandt haben.

Die Expedition.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Knabe: Max Wilhelm [Stralsund]. Arthur Busch [Franzburg]. Ein Mädchen: Dr. Pflanz [Ketzin]. Wilhelm Nämisch [Köslin].

Gestorben: Marie Knuth, 29 J. [Greifswald]. Clara Heinrich geb. Zielske, 23 J. 8 M. [Stolp]. Altsitzer Johann Kropp [Kolberg]. Rentier Christian Ritter, 83 J. [Stralsund].

Halte meine Sprechstunden während der Sommermonate täglich von **8—1** und **2—4**.
Sonntags keine.

E. Preinfalck,
Breitestr. 60, II.



Verein ehemaliger Grenadiere.

Heute Sonntag, den 15. d. M., findet bei Herrn **Kempfert** Nachmittags 3 Uhr ein

Preisschießen

statt.

Der Vorstand.

Geschäfts-Verkauf.

Der Vertrieb eines gesetzlich geschützten Massenartikels, mit welchem ein jährlicher **Reingewinn** von wenigstens **10—15,000 Mark nachweisbar** erzielt wird, ist wegen Geschäftsüberhäufung für das **Königreich Preußen und Sachsen sofort** zu verkaufen.

Nur solche Lusttragende, welche über ein Kapital von **2—3000 Mk.** verfügen können, wollen ihre Offerten unter **L. 1967** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart,** einsenden.

Allen Müttern und Kinderpflegerinnen

ist hiermit empfohlen:

Die Kinderstube

Hygienisch-pädagogische Halbmonatsschrift, herausgegeben vom **Fröbel-Oberlin-Verein zu Berlin.** Diese im fünften Jahrgang erscheinende Zeitschrift hat sich das Wohlwollen vieler Mütter und Kinderpflegerinnen erworben. **In Tausenden von Kinderstuben ist „Die Kinderstube" ein von Müttern und Kindern mit Sehnsucht erwarteter Gast geworden.** Während der Hygienische Theil des Blattes sich vornehmlich mit der Körperpflege der Säuglinge beschäftigt, bringt der zweite alles was Herz und Gemüth unserer Lieblinge erfreut, wie Fröbel'sche Kinderbeschäftigungen, Spiele, Lieder, Märchen und Preisräthsel. Die Modenbeilage „Mode und Heim" **bringt jedesmal eine Fülle von Kindermoden und Handarbeiten, ein vollständiger Schnittmusterbogen, wie nach Naturgröße geschnittene Papier-Muster, wonach jede Mutter und Kindergärtnerin die Kleider der Kinder selbst anfertigen kann, werden gratis beigelegt.** Ein erfahrener Kinderarzt ertheilt den Müttern bei Krankheitsfällen gewissenhaften Rath. Außerdem aber gewähren wir unseren Abonnentinnen noch den Vortheil, daß sie **ganz Gebührenfrei** aus der Stellvermittelung des Fröbel-Oberlin-Vereins zu jeder Zeit weibliches Personal wie:

Kindergärtnerinnen, Kindermädchen, Stützen der Hausfrau, Jungfern u. Hausmädchen Köchinnen rc.

beziehen können.

Wenn sie bedenken, gnädigste Frau, was Sie so oft an Insertionsgebühren oder an Agenten zahlen mußten und dabei so oft noch Fehlgriffe machten, so sollten Sie einen Versuch machen und auf ein Quartal abonniren.

Diejenigen, welche schon jetzt auf das 4. Quartal abonniren, erhalten in dem laufenden Quartal vom 15. August an die „Kinderstube" gratis und nehmen schon jetzt an den Vortheil des kostenlosen Zuweises von weiblichem Personal theil. Das Abonnement beträgt für ein Quartal nur **80 Pfg.** bei freier Zusendung. Man abonnirt auf „die Kinderstube" bei allen Kaiserlichen Postanstalten, wo unsere Zeitung unter 3766 eingetragen ist. Außerdem nehmen auch alle Buchhandlungen und Spediteure, wie auch die Expedition, Wilhelmstr. 10 (Berlin), Bestellungen an.

Da unser Blatt durch ganz Deutschland in tausenden von herrschaftlichen Familien verbreitet ist, eignet sich dasselbe besonders zur Insertion von Artikeln, welche der körperlichen und geistigen Pflege junger Kinder dienen, wie auch ganz besonders für Stellengesuche von Kindergärtnerinnen, [illegible], Stützen rc. Der Verlag und die Expedition der „Kinderstube" in Berlin, Wilhelmstraße 10, im Fröbel-Oberlin-Hause.

Zum Besten der Ueberschwemmten im Riesengebirge.

Mittwoch, den 18. August, Abends 8½ Uhr, im **Saale der Randower Molkerei:**

Vortrag
des Herrn **Dr. Vogelstein**
„Die Ueberschwemmung im Riesengebirge und ihre Folgen".
Vorführung von Bildern aus dem Ueberschwemmungsgebiet durch Herrn Professor
Dr. Meyer.
Musikalische Vorträge.

Eintrittskarten zu 50 Pfg. (ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen) vorher bei den Herren **Hanssen** (Breitestr. 13), **Luckfiel** (Kl. Domstr., Ecke Roßmarktstr.), **Macdonald** (Schulzenstr. 42), **Muth** (Papenstr. 11), **Stegemann** (Falkenwalderstr. 31), sowie Abends an der Kasse. Zu recht zahlreichem Besuch ladet Mitglieder und **Nichtmitglieder** ganz ergebenst ein

Der Vorstand der Ortsgruppe Stettin des Riesengebirgsvereins.



Deutsche Seemannsschule
Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospecte durch die Direktion.

Verein ehemaliger 34er.

34. Heute Sonntag, den 15. August, 4 Uhr Nachm.: **Versammlung** im Restaurant **Bruckner,** Augustastraße 56. **Der Vorstand.**

Das Schützenfest und Bundesschießen

des

Mittelpommerschen Schützenbundes

findet am **Sonntag, den 29. August cr.,** auf dem **Schießpark der Bredower Schützen-Compagnie der Bürger** statt.

Programm.
8 Uhr Morgens: Abmarsch von Villa Flora.
12—2 Uhr: Schießen nach allen 7 Scheiben.
2—3 Uhr: Mittagstafel im Saale.
Von 3 Uhr ab: Concert.
Von 3—7 Uhr: Schießen.
Von 6 Uhr ab: Tanz im Saal.

Für Belustigungen aller Art ist gesorgt. Schützen und Freunde des Schützenwesens sind willkommen.

Entree 10 Pfg.

Der Vorstand.

Schneider-Verein.

Morgen Montag, den 16. August: **Nachfeier** vom Königsschießen im Deutschen Garten bei Herrn **B. Pabst.** Anfang 4 Uhr. Im Garten Concert, Herren Porzellanschießen, Damen Vogelstechen. Abends Kränzchen. Fremde können theilnehmen. **Der Vorstand.**

Nach Waldow's Hof am Dunzig

fahren jeden Sonntag Nachmittags von 2 Uhr ab die Dampfer

„Frhr. v. Stein" und **„Gotzlow".**

Anlegestelle am Dampfschiff-Bollwerk beim **Lootsen-Amt.** Fahrpreis 10 Pfg., Kinder 5 Pfg.

Außerdem fährt **Montag** und **Donnerstag** Nachmittags von 3 Uhr ab jede volle Stunde Dampfer **„Gotzlow"** nach **Waldow's Hof.**

Heinr. Dalitz.

Freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, den 17. d. Mts., Vormittags von ½10 Uhr ab verkaufe **Gr. Lastadie 23 aus einer Concursmasse** im Auftrage des Verwalters

1 Partie Kautabak, Schnupftabak, mehrere Fässer Richtenberger Korn, Thorner Branntwein, Obstwein, eine Parthie Streichhölzer, Petroleum, mehrere Fässer Farben und andere Sachen, 1 Rest Karbolineum, Kohlentheer.

Um 11 Uhr: 1 kl. Handwagen und 1 Handschlitten gegen Baarzahlung.

Penning,
Gerichtsvollzieher.

Kranken und Gesunden

sehr nützlich. Neueste Auflage von Med. **Dr. Ernst's** populärer medicinischen Schrift

„Die Selbsthilfe"

Rathgeber für alle Jene, die in Folge frühzeitiger Verirrungen an Erkrankung der **Nerven** und des **Sexualsystems** leiden. Dieser Schrift verdanken jährlich Tausende, alte und junge Personen, ihre Gesundheit und Lebensglück. Gegen Einsendung von 2 Mk. (in Briefmarken) franco zu beziehen von **August Schulze,** Buchhdlg. **Wien, Franzensring 16.**

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.



Convertirung

der Hamburger 4% Hypothekenbriefe
Serie 81—140.

Obige Hypothekenbriefe werden in

3½%ige bis 1905 unkündbare

mit April—October-Zinsen

umgetauscht, jedoch verbleibt den Inhabern der Zinsgenuß von 4% noch bis zum 31. December 1898.

Gleichzeitig mit dem Umtausch der Hypothekenbriefe wird den Besitzern
1% = ¼ Jahr **Zinsen** à 4% vom 1. Juli bis 1. October 1897,
⅝% = 1¼ Jahr **Zinsdifferenz** à ½% für die Zeit vom 1. October 1897 bis 31. December 1898

1⅝% baar vergütet.

Anmeldungen zur Convertirung nehmen wir

bis zum 31. August d. J.

provisions- und kostenfrei entgegen.

Scheller & Degner Nachf.

Landwirthschaftliche Winterschule
zu Stargard i. Pomm.

Beginn des Unterrichts: **Donnerstag, den 28. Oktober d. Js.** Anmeldungen an den **Direktor Dr. Sobotta, Stargard i. Pom., Gr. Wall 20.**

Bilz' Naturheilanstalt
(Schloss Lössnitz) Dresden-Radebeul. 2 Anstaltsärzte.
Günstige Kurerfolge bei fast allen Krankheiten. Prosp. frei

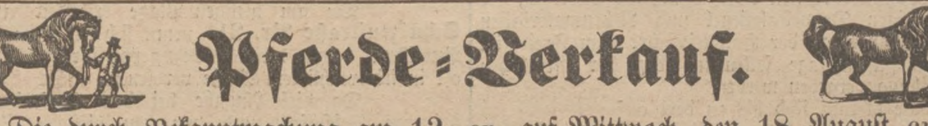
Naturheilkunde.
Bestes Krankenbuch z. Selbstbehandl, mehrf. preisgekrönt. 375000 Expl. schon verk. 2000 Seit., 550 Abbild. Geb. 10 M d. Bilz' Verlag, Leipzig, u. a. Buchh.
Tausende Kranke verdanken dem Buche ihre völlige Wiedergenesung.

BAD LIPPSPRINGE

Eisenb.-Stat. Paderborn. **Arminius-Quelle** unübertroffenes Heilmittel gegen

Lungenleiden, Asthma und Kehlkopfkatarrhe.

Grosser Park; milde beruhigende Luft. Kurgemässe Unterkunft im
Pensions-Hôtel **Kurhaus** staubfrei inmitten des Parks gelegen.
Wasser-Versandt und Auskunft durch die **Brunnen-Administration.**



Pferde-Verkauf.

Die durch Bekanntmachung am 12. cr. auf Mittwoch, den 18. August cr., angesetzte Pferde-Auction wird Umstände halber schon am

Dienstag, den 17. August cr., Vormittags 11 Uhr,

in Stettin-Westend, unweit der Eckerberger Molkerei an der Falkenwalder Chaussee, abgehalten. Es kommen **8 Pferde** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zum Verkauf.

Stettiner Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.



Löth-Apparat
für Jedermann.

G. Schubert & Co., Berlin SW., Beuthstraße 17.



Ernst Hotop,
Berlin W. 62.

Ringöfen für Ziegel und Kalk.
Ziegelmaschinen.

Prospekte kostenfrei. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Liebig
COMPANY'S
Fleisch-Extract

Einfache und rasche Bereitung vortrefflicher Bouillon.
Kein Auskochen des Bratenfleisches zu Suppen.

Das **Fleisch-Pepton** der **CompagnieLiebig** ist von vorzüglich bewährtem Erfolge zur Stärkung Schwacher und Kranker.

Das Gute bricht sich immer Bahn.

Das wegen seiner **vorzüglichen Eigenschaften** so schnell beliebt gewordene

Sandkuhl's Excelsior Seifenpulver

ist zu haben in den meisten, durch Placat kenntlichen, **Seifen-, Drogen-** und **Colonialwaarenhandlungen.**

General-Depot: **Richard Koch.**

Reisender.

Zum sofortigen Antritt wird ein **routinirter, branchekundiger Reisender** von einer leistungsfähigen Fabrik **landwirthschaftlicher Maschinen** für Mecklenburg-Schwerin gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, unter **A. B. 100** erbeten.

Eine der größten deutschen

Sensen-Fabriken

sucht bei hoher Provision Agenten zum Vertriebe ihres erstklassigen Fabrikates. **Geringer Arbeit** steht ein hoher **Verdienst** gegenüber.

Angebote unter **K. S.** a. d. Ztg.

Junge Kanarienhähne (tieftonreiche), à 5, 6 und 8 M, sowie **Weibchen** zu verkaufen. Versand nach auswärts unter Garantie lebender Ankunft gegen Nachnahme.
Otto Freyer, Bellevuestr. 34, v. 2 Tr.

„Im Leben nie wieder"
trifft sich so eine seltene Gelegenheit.



1 Prima Anker-Remontoir-Taschenuhr, genau gehend, mit 5jähriger Garantie, die allein über 10 Mark werth ist, 1 feine Golddoublé-Uhrkette, 2 Stück Manschettenknöpfe, Golddoublé, 3 Stück Brustknöpfe, Golddoublé, 12 Stück echte Leinentücher, 1 Cigarrenspitze aus echt Meerschaum und Bernstein, eine elegante Cravatte, 1 Golddoublé-Cravatten-Nadel, 1 Golddoublé-Ring, 1 feine Taschentoilette mit Kamm, 1 eleg. Crayon m. mech. Vorrichtung. Alle diese 25 Prachtgegenstände sammt Anker-Remontoir-Taschenuhr kosten nur noch kurze Zeit **6 Mk. 50 Pf.**

Versandt gegen Kassa oder Nachnahme.
Die Uhren-Fabrik
J. Kessler, Wien 2/1,
Vereinsgasse 7 A.
Nicht Zugesagtes Geld zurück.

Ein gut erhaltenes
Zaumzeug
ist preiswerth zu verkaufen.
Stoeter Nachfl.,
Breitestraße 2.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein solider, selbstständiger Kaufmann, 30 Jahre, ev., mit sicherer Existenz, wünscht mit einer jungen Dame oder Wittwe, gebildet und wirthschaftlich erzogen, mit Baarvermögen, in schriftlichen Verkehr zu treten zwecks **baldiger** Heirath.

Ernstgemeinte Offerten nebst Photographie befördert unter **„Vertrauen"** die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Strengste Diskretion und Rückgabe der Photographie zugesichert.

Heirat. Fordere 270 Partien von 1000—900,000 M
Journal lagernd Charlottenburg 2.

Bescheidene Anfrage.

Wer hat wohl in Züllchow den Ausfall der Schule bei übergroßen Wärmeverhältnissen zu veranlassen? Allenthalben, mitunter auch in der Züllchower Mädchenschule, zieht man die Wärme in Betracht. Allein in der Knabenschule daselbst scheinen Kinder und Lehrer nichts von derselben zu merken! Sollte kein gutes Thermometer vorhanden sein oder dasselbe im Eiskeller hängen?
— X.

Julo.

Sonntag, 15. August:
Großes Militär-Concert
der Kapelle des Königs-Regiments.
Direktion: **A. Kleiner.**
Eintritt 15 Pf. Anfang 4 Uhr.

Gotzlow.

Sonntag, 15. August:
Großes Militär-Concert
der Kapelle des Königs-Regiments.
Direktion: **R. Herold.**
Eintritt 15 Pfg. Anfang 4 Uhr.

Lübsche Mühle

(Inhaber **H. Klaus**).
Sonntag, 15. August:
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der Pionierkapelle.
Direktion: **A. Bluhm.**
Anfang 4 Uhr. Entree 10 ₰.

Bellevue-Theater.

Sonntag, d. 15., Nachmittags 3½ Uhr: Kleine Preise.
Ehehindernisse.
Abends 7½ Uhr: Bons ungiltig. Gewöhnliche Preise.
Gastspiel **Hedwig Kühn.**
Der kleine Herzog.
Montag, den 16.: Bons gültig.
Wohlthätigkeits-Vorstellung zum Besten der durch Ueberschwemmung geschädigten Schlesier.
Die Fledermaus, 2. Akt.
Hierauf: Neu! **Der Eisbrecher,** Schwank in 1 Akt.
Zum Schluß: **Das verwunschene Schloß,** 3. Akt.
Dienstag, den 17.: Bons ungiltig. Gastspielpreise.
1. Gastspiel des Herrn **Julius Spielmann** und des Frl. **Margarethe Giese** vom Stadttheater in Breslau.
Der Zigeunerbaron.
Täglich: Concert der Theaterkapelle.

Sommer-Theater Elysium.

Sonntag, den 15. August 1897:
Die Einquartierung.
Posse mit Gesang in 3 Akten von Georg Starke.
Musik von Stiegermann.
Montag: **Kleine Preise! Parquet 50 Pfg.**
Die Großstadtluft.

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: Emma Schirmeister.
Sonntag, den 15. August:
Extra-Matinée von 12—2 Uhr.
Auftreten sämtlicher engagirten Künstler.
Abends 6½ Uhr:
Große Volks-Fest-Vorstellung
mit Parforce-Programm.
34 Elite-Nummern
von nur Künstlern 1. Ranges. Nach der Vorstellung
Großes Vereins-Tanzkränzchen.
Montag, den 16. August:
Künstler-Specialitäten-Vorstellung
mit neuem Programm.

Folgt zweites Blatt.